

BRAVO

Aufklärung in Bildern
mit



ES KNALLT
Schicke
Festtage
für junge
Leute

Riesen-
Kinoprogramm
mit vielen
neuen Filmen

Das Mini-Poster des Jahres:



**Shaun
Cassidy**
(wird Filmstar!)

Tolle Bilder:
Winnetou II
Smokie live
Abba-Serie

Keine andere englische Band tut so viel für ihre deutschen Fans wie Smokie.
BRAVO begleitete Chris, Terry, Alan und Pete auf ihrer jüngsten Deutschland-Tournee...



Auf der Bühne so gut wie auf Platte: Terry Uttley, Chris Norman, Pete Spencer und Alan Silson (v. l.)

Mit einem akzentfreien „Hallo, wie geht's?“ begrüßt mich Chris Norman (26) kurz vor dem Smokie-Konzert in Neustadt an der Weinstraße. „Wir sind so oft in Deutschland, daß wir jetzt alle vier angefangen haben. Deutsch zu lernen“, sagt Bassist Terry Uttley (25). „Zehn Konzerte zwischen Hanau und Heidelberg liegen in den letzten zwei Wochen hinter uns, zwölf weitere stehen auf dem Programm. Germany ist unsere zweite Heimat geworden.“

Mal spielen Smokie in kleinen Gemeindesälen vor nur 400 Fans, mal treten sie wie in Köln und Essen in den größten Hallen vor Tausenden auf. „Wir sind hier nicht zum Absahnen. Wir wollen uns möglichst vielen unserer Fans vorstellen, auch wenn sie nicht in den Großstädten wohnen“, sagt Schlagzeuger Pete Spencer (28). Dafür verzichten Smokie auf die großen Gagen: Bei kleinen Konzerten gibt's oft nur 200 Mark pro Mann...

Ihre Show ist jedoch immer Gold

wert: In Jeans und T-Shirts kommen Smokie auf die Bühne und begrüßen die Fans vorne an der Rampe mit Handschlag wie alte Freunde. „If you think you know how to love me“ heißt ihr erster Song. Von der ersten Minute an bestechen sie durch ihren glas-kla- ren Akustik-Gitarren-Sound und durch den astreinen, dreistimmigen Chorgesang. „Die sind ja wirklich so gut wie auf der Platte“, hört man die Fans im Publikum immer wieder von Smokie schwärmen.

Nach ihren Hits „Don't play your Rock 'n' Roll to me“, „Something is making me blue“ und „Wild, wild Angels“ lassen Smokie eine Überraschungsbombe platzen: Sie fetzen ein tolles 20-Minuten-Rock-Medley von der Bühne. Sänger Chris Norman verwandelt sich in einen hüftwackelnden Elvis, Terry Uttley hopst im berühmten „Chuck-Berry-Entengang“ herum, und Gitarrist Alan Silson (25) drischt so auf sein Instrument ein, daß gleich zwei Saiten reißen. „Zuerst sind die

Fans meist etwas verblüfft, aber dann gehen sie begeistert mit“, sagt Alan. „Wir wollen in unserer Show zeigen, daß wir außer ‚soft‘ auch ‚heavy‘ können...“

Höhepunkt ihrer Show ist dann wieder ein Song im gewohnten Smokie-Stil: Bei „I'll meet you at Midnight“ ertönt ein Beifallsorkan, daß Smokie ihren neusten Hit noch einmal als Zugabe spielen. Mit einem typisch deutschen „Tschüs“ und „Wir werden euch nicht vergessen, wir kommen bald wieder“ verabschieden sich Smokie.

In der Garderobe erwartet Terry Uttley, wie fast nach jedem Konzert, ein Anruf aus seiner Heimatstadt Bradford: Seine frisch angetraute (am 6. September war Hochzeit) Ehefrau Lynne ist am Telefon. „Das ist für uns der einzige Kontakt nach Hause“, sagt Chris Norman, „wir vertelefonieren jeden Tag ein Vermögen. Denn so gut es uns in Germany gefällt – wir haben hier immer schreckliches Heimweh...“

Gerald Buchelmaier

Smokie mit Vollblut





Das alte Lied: Pickel.



Pickel libertünchen.



Pickel verg und ...



... schweups, sind neur da

Normaderm möchte Sie daran erinnern, daß es fette Haut zu normaler Haut macht.

Damit Sie Ihre Pickel vergessen können.

Für das neue Normaderm haben wir eine körperfreundliche Schwefelverbindung gewählt. Ihr unaussprechlicher Name heißt S-carboxy-methyl-cystein. Sie dringt tief in die Talgdrüsen der Haut vor und wirkt dort regulierend auf die Fettabsorption.

Das Ergebnis: Statt problematischer fatter Pickel-

und Mitesser-Haut bekommt man eine normale Haut, auf der keine Pickel mehr entstehen. Und bei regelmäßiger Pflege mit Normaderm Waschcreme, Lotion und hautklärender Creme bleibt das auch so.

Normaderm kommt von der Apotheken-Kosmetik Vichy, und Sie können es nur bei Ihrem Apotheker

kaufen. Wir meinen, dieser Weg lohnt sich für jeden, der seine Pickel vergessen möchte.



Das Normaderm-System gibt es nur bei Ihrem Apotheker.

Die Anschrift der Zentrale: Kennwort Zentrale Redaktion BRAVO 8000 München 100

BRAVO

Zentrale

Die Zentrale beantwortet Leserbriefe, nimmt Gerüchte auf Korn, stellt Kontakte zu Euren Lieblings-Stars her

Liebe BRAVO-Leser,

O, du fröhliches, verflixtes Weihnachtsfest! Wenn Ihr Euch die Seiten 54/55 anschaut, wißt Ihr, warum für jemanden der 24. 12. ein ganz verflixter Tag ist. Wir hoffen, daß für Euch dieser Tag und vor allem der Abend sehr schön sein wird. Und für die, die sich am Heiligen Abend einsam fühlen, gibt es gerade um diese Zeit mehrere Gründe, nicht zu verzweifeln. Da ist erst einmal der Zauber des Weihnachtsfestes, der jeden gefangen nimmt, ob er es zugeht oder nicht. Es schadet gar nichts, wenn Du dabei vor Rührung weinen mußt. Tränen reinigen und tun sehr gut. Als Trost gibt es auch die Tatsache, daß die Sonne ihren tiefsten Stand bereits hinter sich hat und von nun an jeden Tag mehr Licht und Wärme bringt. Und an diesem Tag der Besinnung kannst Du Dir vornehmen, daß Du es nun genauso machen wirst wie die Sonne: mehr Wärme geben. Und Du wirst sehen, die Wärme kommt zu Dir zurück. Die Sehnsucht nach einem Menschen, den Du ehrlich liebst, geht dann auch umso mehr in Erfüllung. Mehr Gedanken zur Besinnung findet Ihr auf den Seiten 8/9.



„Hallo, BRAVO! Ich habe vor kurzem in dem Film ‚Jenseits von Eden‘ zum erstenmal in meinem Leben James Dean gesehen. Er ist eine einsame Spitze. Habt Ihr seinen Steckbrief?“ schreibt Werner K. aus Rudesheim. — James Dean, genau: James Byron Dean, wurde am 8. 2. 1931 in Marion Fairmont/Indiana geboren, er kam am 30. 9. 1955 bei einem Auto-unfall ums Leben. Jimmy war 1,72 Meter groß, er hatte blonde Haare und blaue Augen, er drehte drei Filme „Jenseits von Eden“ (1954); „Denn sie wissen nicht, was sie tun“ (1954) und „Giganten“ (1955). Die große Liebe seines Lebens war die Filmschauspielerin Pier Angeli.

Ruf Deine Stars an: Shaun Cassidy, David Cassidy, David Dundas, Roger Moore, Harpo, Tina Charles, Suzi Quatro und die Gruppe Sailor

Es muß für jeden Pop-Fan ein sehr fröhliches Weihnachten werden, wenn ihm sieben Top-Stars und eine Top-Gruppe „Merry Christmas“ wünschen. BRAVO macht's möglich! Alle, die sich gern von Shaun oder David, von Harpo, Roger oder Suzi, von Tina und David II oder von den Sailor nette Festtagsworte ins Ohr flüstern lassen wollen, rufen in der Zeit zwischen 23. 12., 17 Uhr, und 30. 12., 17 Uhr, die Münchner Nummer (Vorwahl 089) 55 85 11 an. Denkt an folgendes: An den Feiertagen ist der Anruf in München billig. (23 Pfennig pro Minute!) Und verliert den Mut nicht, wenn das Star-Telefon besetzt ist. Ausdauer führt in diesem Fall zu den Top-Stars der Welt!

„Hallo, BRAVO! Ich bin ein Michael-Holm-Fan. Empört muß ich feststellen, daß das Fernsehen anscheinend auch Michael Holm boykottiert. Vor fünf Monaten war er zum letztenmal mit dem Titel ‚Laß dein Herz doch frei‘ auf dem Bildschirm. Seit September ist sein Lied ‚Wenn dein Herz spricht‘ auf dem Markt. Keine TV-Sendung nimmt davon Notiz!“ schreibt Johannes D. aus Mannheim. — Michael Holm wird bestimmt nicht von den TV-Bossen boykottiert, da bist Du auf dem falschen Dampfer. Er selbst war in letzter Zeit viel auf Tourneen und konnte sich um seine Titel nicht richtig kümmern, aber immerhin meint auch Michael, daß er zur Zeit eine dicke Pechsträhne zu fassen bekommen hat.

„Hallo, BRAVO! Ich wurde brieflich von Euch verständigt, daß ich ein Motorrad gewonnen hätte. Ich sollte es zu einem bestimmten Zeitpunkt am Kölner Dom abholen, wo ein BRAVO-Auto auf mich warten würde. Leider war ich zu diesem Zeitpunkt verreist und konnte nicht zu diesem Treffpunkt gehen. Wo bleibt mein Motorrad? Eine Kopie Eures Briefes lege ich bei!“ schreibt Hanni F. aus Köln. — Liebe Hanni, Du bist leider einem Witzbold oder einem Betrüger in die Hände gefallen. Erstens — und das sollten sich alle BRAVO-Leser merken — übergeben wir Gewinne nicht auf der Straße, sondern wir bringen oder schicken sie ins Haus, zweitens haben Briefe von BRAVO einen gedruckten Briefkopf, auf dem deutlich BRAVO steht. Daß Du auf den Arm genommen wurdest, tut uns leid, aber Ihr müßt bei angeblichen „Briefen aus der BRAVO-Redaktion“ vorsichtiger sein.

Wichtige Mitteilung an alle BRAVO-Leser Nur noch 14 Tage bis zur Bekanntgabe der Otto-Sieger '76 mit riesigen Farb-Portraits Am 6. Januar 1977 in BRAVO Nr. 3

„Hallo, BRAVO! Ich finde es toll, daß Ihr Euch so für gequälte Tiere einsetzt! Ich bin zwar erst 19 Jahre alt, aber ich glaube, daß ich schon sehr viel für den Tierschutz-



Mike „Erbe“

„Hallo, BRAVO! Ihr habt uns schon Mike Douglas' Nachfolger bei Brenda Vacarro, den Schauspieler Don Stroud, vorgestellt. Jetzt könnt Ihr uns eigentlich noch Mikes Nachfolger in der Serie ‚Die Straßen von San Francisco‘ vorführen!“ meint Evelyn N. aus Schleswig. — Mikes „Nachkomme“ heißt Richard Hatch, in der Serie wird er Dan Robbins genannt, er tritt nicht elegant wie Mike, sondern als Hippie auf, fährt in einem Lieferwagen und kleidet sich nachlässig. Hatch hat schon in vielen Serien, so in „Kung Fu“, „Die Waltons“ und „Hawaii Fünf-Null“ mitgemimt. Hatch ist nebenbei Musiker, er komponiert auch. Ob wir ihn je zu sehen bekommen, steht noch in den TV-Sternen.



Anna & Annatrid

„Hallo, BRAVO! Wir landen das Porträt der Rollers, das Gaby Weber in BRAVO 46 zeichnete, prima. Das hat uns Mut gemacht, die ABBA's zu zeichnen. Könnt Ihr etwas damit anfangen?“ schreiben Michaela und Heidi Ö. aus Günzburg. — Danke für das Gemälde. Weil sie am besten getroffen sind, haben wir die beiden ABBA-Mädchen Eurem Werk entnommen. — Wie zeichnet man übrigens zu zweit ein Porträt?

die Zentrale, sondern an die Bundesanstalt für Arbeit, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Regensburger Str. 103, 8500 Nürnberg, wenden. Dort kriegt er sie kostenlos. gedanken getan habe. Ich besitze selbst einen halben Zoo und zwar habe ich 5 Sittiche, 1 Streifenhörnchen, 6 Kaninchen, 1 zahmen Nerz u und 1 wilden Tigerkater. Es sind fast alles Tiere, die von ihren Besitzern gequält wurden!“ schreibt Eva-Maria N. aus Bengel. — Dein Zoo, liebe Eva-Maria, ist beachtenswert. Beachtenswert ist auch Deine Tierliebe, die Dich zu dieser „Zoo-Gründung“ veranlaßt hat. Nun haben bestimmt viele unter Euch wie Eva-Maria einen imposanten „Haustier-Bestand“. Schreibt uns doch, was sich so in Eurem „Zoo“ alles tummelt.

Ist es wahr daß...?

(Hier werden Gerüchte unter die Lupe genommen, die BRAVO-Leser aufschnappten)

Ist es wahr, daß Georg Kajanus in der letzten Ija-„Disco“ seine Schiffermütze nicht mehr trug, weil er sich von den Sailor trennen und eine Solo-Karriere beginnen will? Die Solo-Karriere hat Kajanus schon hinter sich. (Bis 1974, dem Start der Sailor, sang er allein auf Platten!) Die Schiffermütze konnte er in der „Disco“ nicht mehr tragen weil sie BRAVO-Leser Jochen Umbach aus Schauenburg im Großen BRAVO-Bazar gewonnen hatte.

Ist es wahr, daß sich Phil & John endgültig getrennt haben? Noch singen sie bis Ende Januar im Duo, aber dann trennen sich tatsächlich ihre Wege. Sie wollen nur mehr „eventuell“ zu den Aufnahmen einer neuen LP zusammenkommen.

Ist es wahr, daß der Led-Zeppelin-Film „The Song remains the same“ doch nicht in die deutschen Kinos kommt. Eine andere Zeitschrift behauptete, die Ton-Qualität sei zu schlecht. Was in BRAVO 48 stand, stimmt. Der Led-Zeppelin-Film startet Ende Januar in den deutschen Kinos. Übrigens wird der englische Titel nicht ins Deutsche übersetzt!

Der neue Sticker



Wer diesen Sticker auf seine Post an BRAVO klebt, hat auch Glück: Seine Post wird bevorzugt beantwortet.

**Über Mauer,
Stacheldraht
und Todesstreifen
hinweg liebt
Roland Riedel aus
Franken ein
Mädchen in
der DDR**



Liebe

zwischen Ost und West

Ja – ich liebe dich auch. Ja natürlich. Also tschüs...“ Bedächtig legt die 19jährige Rosita Gebauer aus Leipzig in der DDR den Hörer auf die Gabel. Sie hat gerade mit ihrem Verlobten telefoniert. Ihr Herz klopf bis zum Hals, und ihr hübsches Gesicht ist leicht gerötet. Dann geht sie an ihren Nähplatz im volkseigenen Betrieb „Favorit“ zurück und kurbelt das nächste Stück Zeltplane runter. Rosita ist Facharbeiterin für Textiltechnik und verdient 350 Mark pro Monat.

„Na, hat er wieder Sehnsucht gehabt?“ frotzeln die Kolleginnen das hübsche Mädchen mit dem Schmolm und den katzenhaften Augen.

„Laßt mich in Ruhe“, sagt Rosita leise und vertieft sich in ihre Arbeit. Aber mit den Gedanken ist sie bei ihm – bei ihrem Roland. Wöchentlich einmal ruft er sie an. Er muß im Betrieb anrufen, da Rositas Eltern, bei denen sie lebt, kein eigenes Telefon haben. Die Gespräche kosten Roland ein kleines Vermögen, jedes so um die dreißig Mark. Denn Roland lebt in der Bundesrepublik, im westlichen Teil Deutschlands. Tägliche Briefe und das wöchentliche Telefongespräch sind über Wochen und Monate die einzige Verbindung der beiden Liebenden. Sehen können sie sich nur selten. Aber ihre Gedanken, die voller Sehnsucht sind, treffen sich oft an jedem Tag.

Der heute 22jährige Roland Riedel aus einem kleinen Ort in Franken ahnte natürlich nicht, welche Wende sein Leben nehmen würde, als er



Sooft es geht, besucht Roland seine Rosita. Doch seine Besuche werden in der letzten Zeit seltener. Die Einreisegenehmigung läßt immer länger auf sich warten. Trotzdem: Roland gibt nicht auf! Und eines Tages werden Rosita und er für immer zusammen sein



Die Verlobungsfeier in Leipzig mit Rositas Eltern: Es fiel ihnen nicht leicht, zu dieser Verbindung ihre Einwilligung zu geben. Doch sie vertrauen Roland und haben ihn in ihr Herz geschlossen



Rositas Vater steckte den beiden jungen Leuten die Verlobungsringe an den Finger. Er hat sich nicht geschämt, daß er dabei Tränen in den Augen hatte. Er will nur Rositas Glück

damals, im April 1975, zum erstenmal zu Verwandten nach Leipzig in die DDR fuhr. Er hatte einen Freifahrtschein, denn damals war er noch Schaffner bei der Deutschen Bundesbahn.

Roland erzählt: „Ich war zur ‚Jugendweihe‘ meiner 14jährigen Kusine eingeladen. Die ‚Jugendweihe‘ findet zur Schulentlassung statt. Statt Erstkommunion und Konfirmation wie bei uns, gibt es in der DDR eine staatliche Feier für die Jugendlichen, die ins Leben gehen. Da werden politische Reden geschwungen und rote Fähnchen geschwenkt, und jeder kriegt ein Buch und noch ein paar Geschenke, und alle müssen einen Eid auf die Fahne schwören und versprechen, gute DDR-Bürger und überzeugte Sozialisten zu werden.“

Doch sobald der offizielle Schmus der ‚Jugendweihe‘ vorbei ist, folgt auch für die Jungen und Mädchen in der DDR der „gemütliche Teil“. Sie feiern mit der Familie und mit Freunden, lachen, tanzen, vergnügen sich. Und Roland, der mit seinen 1,82 Meter und in modischer westlicher Aufmachung sofort auffällt, feiert begeistert mit. Der Tag endet spät, und alle sind ziemlich angeheitert. In einem Zimmer bei den Verwandten sind Matratzen und Nottlager aufgeschlagen – aber alles besetzt. Roland erinnert sich: „An einer Wand stand eine Couch, da schlief ein Mädchen. Ich war so müde und angeschwipst, daß ich mich einfach daneben legte. Das war ja ziemlich frech. Das Mädchen war Rosita. Als sie morgens aufwachte, hat sie ihren Augen nicht getraut, daß ich da

auch liege. Es war aber alles ganz brav. Doch irgendwie hat's da schon gefunkt zwischen uns. Beim Frühstück hab' ich einmal ihre Hand festgehalten, als sie mir den Zucker gab. Da fühlten wir beide: Jetzt ist's passiert. Es war die berühmte Liebe auf den ersten Blick.“

Als Roland und Rosita zwei Tage später auf dem Leipziger Bahnhof voneinander Abschied nehmen, weinen sie wie Kinder...

Das war der Anfang einer Liebe zwischen zwei jungen Menschen, die zwar nur 330 Kilometer Luftlinie trennen – aber dazwischen steht eine Grenze, die nur schwer zu überwinden ist. Es ist der Todesstreifen zwischen den beiden Deutschland, der DDR-Bürger zum Bleiben zwingt. Aber Roland sagt: „Wir gehören zueinander. Seit einem Jahr sind wir verlobt und wollen bald heiraten. Ich setze alles Menschenmögliche daran, sie auf legalem Weg rüberzuholen. Wir haben wiederholt beim Kreisamt in Leipzig den Antrag auf Ausreise gestellt. Doch keine Antwort bis jetzt.“

Zum Jahresende hofft Roland wieder bei seiner Rosita zu sein. Seitdem sich die beiden kennen, ist er alle paar Wochen für einige Tage zu ihr gefahren. Zunächst noch mit dem Zug.

„Doch die Bundesbahn hat mir als Schaffner gekündigt. Man hat mir zu verstehen gegeben, daß ich als Angehöriger des öffentlichen Dienstes nicht so oft in die DDR fahren könne“, erzählt Roland. Jetzt fährt er mit dem Auto rüber. „Es ist ja nicht weit“, sagt er, „aber trotzdem kann die Reise lange dauern.“

Das letzte Mal habe ich drei Stunden an der Grenze warten müssen. Ich hatte fünf BRAVO-Hefte dabei, um Rosita eine Freude zu machen. Drüben werden BRAVO's ja wie heiße Ware gehandelt, und von so vielen wird jedes Exemplar gelesen, bis es ganz zerfleddert ist. Dafür hat man mir an der Grenze das ganze Geld, das ich im Portemonnaie hatte, abgeklopft: 150 Mark. Und die Hefte natürlich auch; man darf sie nicht mitbringen.“

Doch im Augenblick wartet Roland noch auf die Einreisegenehmigung. Kennt man ihn schon zu gut? Schließlic hat er alles auf eine Karte gesetzt und nichts unversucht gelassen, seine Rosita zu sich zu holen: Er schrieb unzählige Briefe an den Innenminister der DDR und an die bundesdeutsche ständige Vertretung in Ost-Berlin, sandte ein Schreiben an die UN-Kommission für Menschenrechte und eines auch an BRAVO, um auf sein Schicksal aufmerksam zu machen. In den offiziellen Briefen nimmt er kein Blatt vor den Mund. Sein Appell lautet: „Warum darf ein Deutscher keine Deutsche heiraten?“ und „Ein Staatsbürger der DDR kann

daß er dabei Tränen in den Augen hatte. Roland hat seiner Rosita viel von „seiner Heimat“ erzählt: „Ich habe ihr nichts vorgemacht, ich habe ihr gesagt, daß es einem sehr gutgehen kann, daß man aber auch einiges dafür leisten muß. Ich kann nicht garantieren, daß sie sich hier auf Anhieb zurechtfindet und wohl fühlt, aber sie ist sehr vernünftig und hat keine Flausen im Kopf. ‚Mit dir zusammen, Roland, werde ich's bestimmt schaffen‘, hat sie gemeint.“

Von der wirklich großen Zuneigung zwischen den beiden zeugen nicht nur Rolands häufige Besuche, sondern auch ganze Kästen voller Briefe: 196mal hat Rosita geschrieben, von ihm gingen 168 Briefe und 49 Ansichtskarten an sie. Roland: „Aber gerade in letzter Zeit kommen nicht mehr alle Briefe an. Gerade diejenigen nicht, wo ich schreibe was sie wegen der Ausbürgerung unternehmen soll.“

Roland, der sich mit unzähligen Fotos seiner Verlobten umgibt und ihr bei jedem Besuch etwas Hübsches zum Anziehen mitbringt, meint über Rosita und sich: „Ich weiß, daß ich es noch besser habe als sie. Ich lebe hier in Freiheit,



Rolands kostbarster Schatz: 196 Briefe, die ihm Rosita bisher geschrieben hat

auf Antrag aus der Staatsbürgerschaft der DDR entlassen werden...“, wie es in der Verfassung drüben steht.

Noch ist Rosita Gebauer Staatsbürgerin der DDR. Inzwischen ist sie 19 Jahre alt. Noch lebt sie als einziges Kind im Haus der Eltern in Taucha, einem Vorort von Leipzig. Es fiel den Eltern nicht leicht, die Einwilligung zur Verlobung mit einem Westdeutschen zu geben; aber sie haben Roland ins Herz geschlossen und wünschen sich nur, daß ihre Tochter glücklich wird. Rositas Vater selbst hat den beiden jungen Leuten während der Familienfeier die Ringe angesteckt. Er hat sich nicht geschämt,

aber sie meidet alle Vergnügungen und geht nicht aus, damit ihr das nicht falsch ausgelegt wird und jemand behaupten könnte: ‚Die will ja bloß rüber und sagt, sie sei verlobt. Aber hier sieht man sie mit anderen...‘ Ich bin zwar schrecklich eifersüchtig, einmal habe ich mich in Leipzig sogar mit einem jungen Soldaten anlegen wollen, weil der ihr zugeblinzelt hat, aber ich würde ihr gönnen, daß sie manchmal Spaß hat. Wir haben uns Treue geschworen.“

Was wird aus den beiden werden, wenn Rositas Ausreise nicht genehmigt wird?

Roland hat alles bedacht: „Wenn alle Stricke reißen, dann würde ich sie drüben heiraten. Und drüben weiterkämpfen, bis ich sie mit heimnehmen kann.“



Zärtlich küßt Roland Rositas Bild. In Gedanken ist er immer bei ihr

Poesie

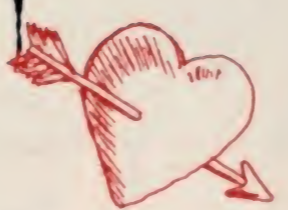
Hier wieder eine kleine Auswahl von Gedichten, die bei uns eingetroffen sind. Lest sie in einer schönen, stillen Stunde...



Ein Glauch von Poesie


Die Liebeserklärung

Ich denke an Dich
 Ich denke immer an Dich
 Egal wann
 Egal wo
 Du bist noch nicht ganz ein Mann
 Doch mir gefälltst du auch so




Ich denke an Dich
 Ich denke immer nur an Dich
 Doch etwas ist zwischen uns
 Und das tut weh
 Es sind nicht die Eltern es ist auch nicht Peter
 Es sind „lediglich“ 678 Kilometer

Ich denke an Dich
 Immer nur an Dich
 Ich mag dich so sehr
 Doch du bist so fern
 Wann seh'n wir uns wieder
 Ich hab' dich so gern



Ich denke an Dich
 Immer und ewig nur an Dich
 Ich muß dich bald seh'n
 Doch das wird nicht geh'n
 Wegen dir leid' ich riesengroße Pein
 Dennoch: ich liebe Dein!

Andrea F. Berlin



Mein Schatten

Mein Schatten, sag' es mir: warum bist du manchmal größer, manchmal kleiner als ich? Bist du auch nicht frei wie ich?
 Selahattin Hizi, Marl

Deine Brille

Als ich dich zum erstenmal nach Hause brachte, fragtest du mich schüchtern: „Gefallt ich dir, trotz meiner Brille?“ Ich nahm dir die Brille von der Nase und küßte deine Augen, deine Stirn, den Nasenrücken, auf dem der kleine Einschnitt der Brille war. Und wenn ich jetzt an dich denke, dann denke ich zugleich an deine Brille. Ich weiß nicht, warum. Aber ich liebe euch beide gleich innig!

Hanspeter Erler, Klagenfurt

Verregneter Sonntag

Verregneter Sonntag ...
 Alles ist kalt und leer.
 Alle makein an dir rum,
 niemand versteht dich.

Verregneter Sonntag ...
 Gestern nach der Party gingst du träumend heim. Aber zu Hause gabes Streit und der Traum verschwand.

Verregneter Sonntag ...
 Da plötzlich wird es heller in dir.
 Du denkst an sie.
 Du spürst ihre Hand auf deinen Augen, ihren Duft schmeckst du auf deinen Lippen.
 Du redest mit ihr. Sie versteht dich.
 In ihrem Nicken liegt dein Glück.

Verregneter Sonntag ...
 Alles ist wieder kalt und leer.
 Du hast sie vom Fenster aus auf der Straße gesehen, am Arm eines anderen.
 Nun bist du wieder allein.
 Niemand versteht dich.

Dieter Dorz, Westel

Ich bin zu jung für Dich

Hallo! sagte ich, als ich dich sah.
 Du nicktest mir zu.
 So war unsre Freundschaft da.
 Und ich dachte:
 Du bist mein Junge. Du!

14 Tage ging es gut. Wir redeten über Rolling Stones und über den alten Beatles-Hit und über irgendeinen duften Jones.

Ich hatte vergessen, daß du über 20 bist und ich 15. Du liebe Zeit. Daß für dich Liebe Sex ist und für mich ein wenig Zärtlichkeit.

Gestern abend unterm Haustor wurde mir alles klar. Ich rannte heulend davon. Weil es doch so schön für mich war. Aber ich bin zu jung für dich!

Cläre Hutzfeld, Köln

Du bist nicht arm

Du bist nicht arm, weil deine Träume nicht in Erfüllung gingen. Wirklich arm ist nur der, der nie geträumt hat.

Doris Mauersberger, Kornwestheim

Mit Tränen in den Augen

Wenn Du mal einsam bist, verlassen und allein, denk dran, daß es nicht immer wird so sein. Schon morgen kann es Dir gescheh'n, daß Du die Welt wirst ganz versteh'n. Dann wirst Du lachen über die Tage, an denen Du mit Tränen in den Augen durch die Straßen gingsst, in denen Du jetzt glücklich bist.

Silvia Kopp, Wien

ZEIG DEIN GESICHT

Wenn Du leben willst auf dieser Welt, mußt Du selbst auch Liebe geben und Dein Selbstmitleid ablegen. Denn nur das eine zählt! Also schwimm mit im großen Strom, nur zögern darst Du nicht. Zeig den Menschen Dein Gesicht, damit sie wissen, wer Du bist. Dann gibt es auch für Dich ein Licht.

Gudrun Zeher, Rheinfelden

Der „heiße Ofen“

Du warst nur 1,60 groß. Du hast dich deshalb geschämt.

Du dachtest, alle Welt würde auf dich herabsehen.

Keiner tat es. Ich auch nicht. Ich sah zu dir hinauf, weil ich dich geliebt habe. Sehr geliebt.

Du wolltest imponieren, deinen Freunden,

der Welt und mir. Du gabst keine Ruhe, bis du nicht einen superheißen Ofen hattest. 170 fuhr er. Rasch genug, um dich in den Tod zu fahren.

Ich kann es denken so oft ich will, du wirst nicht mehr wissen, daß ich zu dir hinaufgeschaut habe.

Käthe Hufnagel, Wien

Der Regenbogen

Liebst Du den Regenbogen dort am Himmelzelt?
 Er ist so weit ruft Dich in seine Welt.
 Ich schau dich an und fühle dann:
 Die Träume haben dich in ihrem Zauberbaum.
 Dein Herz schreit stumm nach Zärtlichkeit,
 doch die Erfüllung ist so weit.

Siehst Du das bleiche Mondlicht und dem Silberstern?
 Er leuchtet mir die Straße, die mich führt so fern.
 Und irgendwam kommt ich dort an,
 wo niemand mehr des anderen Feind sein kann.
 Und bin ich dort, dann wird es schön,
 ich kann schon jetzt die Sonne sehn ...
 Karin Splinter, Guggenau

Vereinigt mit ok und wir
erscheint wöchentlich im Heinrich Bauer Fachzeit-
schriften-Verlag KG,
Augustenstraße 10, Postfach 20 17 28, 8000 München 2
Redaktion: Tel. 0 89/5 99 21, FS: 5 29 790
Anzeigenabteilung: Tel. 0 89/5 99 71, FS: 5 24 350

CHEFREDAKTEUR: Gert Braun
PRODUKTION BILD: Rolf Stang
PRODUKTION TEXT: Rüdiger Wittner
CHEF VOM DIENST: Dietrich Kracht
GRAPHISCHE GESTALTUNG: Paul Gratzl
TEXTREDAKTION: Rolf Engel
MUSIK: Dieter Stiegler
CHEFREPORTER: Peter Raschner

REDAKTEURE: Gerald Büchelmaier, Notraud Hartmann,
Roland Metz, Erich Pecher, Karin Probst, Gabriele Ring
FOTOGRAFEN: Wolfgang Heilemann, Dieter Zill
LAYOUT: Ludwig Meier (Leitung), Heidi Möst, Friedemann
Porscha, Reiner Wendlinger, Manfred Wilke, Hans Will-
mann

LESEDIENST: Michael Kohlhammer (Beratung), Fritz
Tillack (Aktionen), Terry Ziegler (Zentrale)
VERLAGSLEITUNG und ANZEIGENDIREKTION:
Verlagsdirektor Alfred Boehme
ANZEIGENLEITUNG: Udo Breidenbach
ANZEIGEN und HERSTELLUNG: Heinrich Bauer Fachzeit-
schriften-Verlag KG, München

Büro Hollywood: Frances Schoenberger, 7164 Macapa
Drive Hollywood, Calif. 900 68, Tel. 21 38 76 94 22, Telex:
673 632, Büro London: Margit Rieth, Suite 158, Temple
Chambers, Temple Avenue, London E.C.4V 0DT, Tel.: 353-
67 59/6750, Telex: 27 373. Verantwortlich für den re-
daktionellen Inhalt: Gert Braun, München. Anzeigen: Udo
Breidenbach, München. Struktur: Heidrun Kurze, Bur-
chardstraße 11, 2000 Hamburg 1, Tel.: 0 40/33 96 12 81.
Anzeigenpreisliste Nr. 15. BRAVO kostet im Einzelhandel
DM 1,20. Lieferung ins Haus zusätzlich Zustellgeld. Die
Verkaufspreise verstehen sich einschl. 5,5% Mehrwert-
steuer. Abonnementannahme: Heinrich Bauer Verlag,
Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, oder zuständiges
Postamt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder
usw. wird keine Haftung übernommen. Auslandspreise:
Belgien: bfr 21,-; Dänemark: dkr 4,50; Finnland: fmk 3,00;
Frankreich: frf 3,-; Griechenland: dr 35,-; Großbritannien:
£ -36; Italien: l. 600; Jugoslawien: din. 14,-; Luxemburg:
lfr 20,-; Malta: £ -30; Niederlande: hfl 1,75; Norwegen:
nkr 4,-; Österreich: ös 10,-; Portugal: esc 20,-; Schweden:
(incl. moms): skr 3,50; Schweiz: sfr 1,70; Spanien: pts 50,-;
Kanar. Inseln per Luftpost: ptas 55,-; Türkei: l. £ 12,-;
Tunesien (per Luftpost): l. Din. -40; USA/Kanada: \$ 1,-;
sonst. Übersee: \$ -90.

Copyright 1976 für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders
angegeben, by Heinrich Bauer Fachzeitschriften-Verlag KG,
Hamburg. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheri-
ger Genehmigung.

NACHDRUCKDIENST: Edith Wöhlbier, Burchardstraße 11,
2000 Hamburg 1, Tel. 33 96 16 29, Telex: 2 161 024
Druck: bauer druck Köln KG

Vertrieb: Heinrich Bauer Verlag, 2000 Hamburg 1
Der Export von BRAVO und der Vertrieb im
Ausland sind nur mit Genehmigung statthalt.

**Preisrätsel
Auflösung
aus Heft 51**

**Die gesuchte
TV-Serie:
Unsere
kleine
Farm**

**Wichtige Mitteilung
an alle BRAVO-Leser**

**Nur noch
14 Tage**

bis zur Bekanntgabe der
Otto-Sieger '76
mit riesigen Farb-Porträts

**Am 6. Januar 1977
in BRAVO Nr. 3**

Mit einer pompösen Superfete feierte „The Band“ ihren Abschied:



Zum Nachtisch gab es Ringo und Neil Diamond



Mit einem Trommelwirbel lockte Ringo die Stars zu einer halbstündigen Zugabe auf die Bühne.

Winterland“, der Rock-schuppen in San Francisco, war nicht wiederzuerkennen. Mit Kronleuchtern, Pflanzen, Statuen und Kerzenlicht glich er einem Ballsaal. Die Bühne war mit dem „La Traviata“-Bühnenbild des „San Francisco Opera House“ dekoriert. Das 38 Mann starke „Berkeley Promenade Orchestra“ spielte Walzer, während den über 5000 Besuchern 225 Truthähne serviert wurden. Außerdem hatte Bob Dylan 300 Pfund Lachs spendiert. Die bulligen Aufpasser trugen rote Schärpen, viele Fans Frack und Zylinder. Eine feierliche Stimmung herrschte beim größten Rockereignis seit George Harrisons Bangla-Desh-Konzert (im Madison Square Garden in New York 1971). „The Band“, als Begleitgruppe von Bob Dylan berühmt geworden, hielt nach 16 Jahren ihr Abschiedskonzert.

Jeans-Leute irgendwie fehl am Platz zu fühlen. Er selbst ist ein großer Fan der „Band“. „So gut wie heute spielten sie wohl noch nie“, flüsterte er mir zu, als er durchs Publikum marschierte – übrigens erkannte ihn niemand. Es passierte zuviel auf der Bühne. Bob Dylan war der nächste Gast, er spielte mit seiner „Band“ drei Songs, redete kein Wort, wartete auch nie den Applaus ab – ohne eine Pause spielte er eine Nummer nach der anderen. Danach kam der Höhepunkt und das Ende der Show. Dylan stimmte den Song „I shall be released“ an, und alle Gäste kamen auf die Bühne. Unter ihnen Ringo Starr, Ronnie Wood und Stephen Stills. Nach dem Finale-



Superstar Bob Dylan nahm Abschied von seiner „Band“



Song verschwanden die meisten von der Bühne, aber Ringo bearbeitete plötzlich das Schlagzeug und lockte Ronnie Wood, Stephen Stills, Neil Young, Paul Butterfield, Eric Clapton und die „Band“ zu einer Jam Session abermals auf die Bühne, die dann 30 Minuten dauerte. Damit nicht nur die 5000 anwesenden Fans das Rock-Spektakel, das die „Band“ unter dem Motto „The last Waltz“ auf die Beine stellte, erleben können, wurde es von dem berühmten Filmregisseur Martin Scorsese („Taxi Driver“) gefilmt und ein Live-Album mitgeschnitten. Hoffentlich kommt es bald bei uns heraus...



Bosch zum Thema „Benzin sparen“:

Sie sparen bis zu 1/2 l Benzin auf 100km mit neuen Bosch Zündkerzen.



Viele fahren mit ihren Zündkerzen länger als der Hersteller empfiehlt: Sie überschreiten die Wechselintervalle. Die Folge: Mögliche Zündaussetzer, die man beim Fahren kaum bemerkt. Ergebnis: Mit altersschwachen Zündkerzen braucht Ihr Wagen mehr Benzin als nötig: Auf 100 km bis zu 1/2 Liter. Wechseln Sie daher rechtzeitig Ihre Zündkerzen. Und:



Bestehen Sie auf Bosch. Denn nichts ist wirtschaftlicher als Qualität.

BOSCH

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ Fröhliche (Kino-) Weihnachten. ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Ich kann alles

Das „Traurige“ an dieser Weihnacht – daß sie so kurz ist. Das Erfreuliche – daß es viel zu lachen gibt. Im Kino. Wir zeigen Euch vier besondere Filmspäße. Angefangen mit Marty Feldman ...

In „Frankenstein Junior“ und „Silent Movie“ blödelte er glubschäugig als Partner von Mel Brooks, in „Sherlock Holmes“ hinkte er hinter Gene Wilder her, nun darf er sich erstmals allein austoben: Marty Feldman ist der einzige Star und der einzige Verrückte in der Komödie „Ich kann alles“. Und natürlich kann er gar nichts, natürlich geht alles schief, was er auch anfängt.

Als Angestellter einer Werbeagentur soll er, möglichst mit viel Reklame-Sex, eine Kampagne für tiefgefrorenen Haferbrei erfinden, während seine Ehefrau Liz (Judy Cornwell) zu Hause jeden Abend einen Pfarrer und Freunde um sich schart, die mit Klauen und Zähnen gegen Sex in der Werbung und gegen Sex im Fernsehen kämpfen. Wohin Marty auch kommt, überall ist – allerdings unter entgegengesetzten Vorzeichen – von Sex die Rede: Im Büro und daheim, und als Marty seinen kleinen Sohn erwischt, wie er Mädchenhosen sammelt, geht seine Phantasie mit ihm durch, sieht er sich im Fernsehen als Dracula-Frankenstein, der lüstern seine Zähne in einen Mädchenhals versenkt. Der arme Marty hat nur noch hüllenlose Visionen. Da kommt das schöne blonde Au-pair-Mädchen Inga (Julie Edge) aus dem kühlen Norwegen gerade richtig, um das Klima

Die Zähne fletscht er nur einmal, dafür aber blödelte Marty Feldman in seinem neuen Film ausführlicher, als je zuvor, denn seine brave Umwelt treibt ihn in die wildesten Abenteuer ... In der Requisitenkammer eines Fernsehstudios jagt Marty den Mann, der ihm seine Werbung für tiefgefrorenen Haferbrei versalzen hat. Das Duell wird zu einem Festival der Gags

um Marty noch um ein paar Grade anzuheizen. Fast wird die Werbeidee „Haferbrei mit Sex“ Marty zum Verhängnis: Inga lockt, die Ehefrau droht, der Chef versauert, und der Pfarrer prangert Martys Werbung öffentlich im Fernsehen an. Noch im TV-Studio stürzt sich Marty auf ihn. Saubermann contra Gag-Mann – das wüste Duell, in dem alles erlaubt ist, was komisch ist, ist Martys triumphaler Schlußauftritt in dieser zwerchfeller-schütternden Ein-Mann-Blödelei ...



Am liebsten würde sich Marty in die schöne, blonde Inga (Julie Edge) verlieben; aber das hat sein Chef schon getan, und Marty bleibt nur eine von langer Hand vorbereitete Racheaktion ...



Werbetexter Marty dreht durch und sieht sich im Fernsehen schon als mädchenmordender Vampir – mit Blutsauger-Handkuß



Zwei Tage in England und noch keine Freundin: Jean-Pierre (Stephane Hillel) und Alain (Rémi Laurent) sind enttäuscht. Von englischen Girls hatten sie mehr erwartet ...

Liebesfilme gibt's massenhaft: für Erwachsene! Dieser hier aus Frankreich gehört zu den seltenen Streifen, die unter jungen Leuten um 16 spielen, Teenager, die nicht verlogen sind, sondern aufrichtig und zart.

Alain (Rémi Laurent) und Jean-Pierre (Stéphane Hillel), zwei Jungs aus Paris, haben die Klasse nicht geschafft. Wegen Englisch. Ihre Eltern sind sauer, streichen den beiden den Urlaub am Meer und schicken sie nach London, damit die Boys ihre Sprachkenntnisse vor Ort aufbessern. Alain und Jean-Pierre haben davon gehört, daß Englands weibliche Teenies Jungs viel mehr erlauben als französische Mädchen. So reisen sie hoffnungstrotz ab. Doch belämmert gucken sie aus der Wäsche, als sie feststellen, daß die hübschen

englischen Töchter ihrer Gastfamilien längst einen Boyfriend haben. Nichts zu machen, auch nicht mit dem geschicktesten Charme à la Paris.

Die Ferien drohen eine Katastrophe zu werden. Glücklicherweise sind da noch andere Mädchen – ausgerechnet Französinen, die sich wahrscheinlich eine Freundschaft mit jungen Engländern erhofft haben. So kommt es, daß Alain sich in Claudie (Véronique Delbourg) verliebt. Aber die Romanze zwischen ihnen verläuft nicht ohne Störungen, da gibt's Strandfeste mit Flirts und Eifersucht und wilden Späßen ... doch am Ende steht eine große Liebe. Sie dauert genau ein Jahr. „Her mit den kleinen Engländern“ ist in Frankreich ein riesiger Kinoerfolg, jetzt könnt auch ihr ihn sehen, zu Weihnachten!

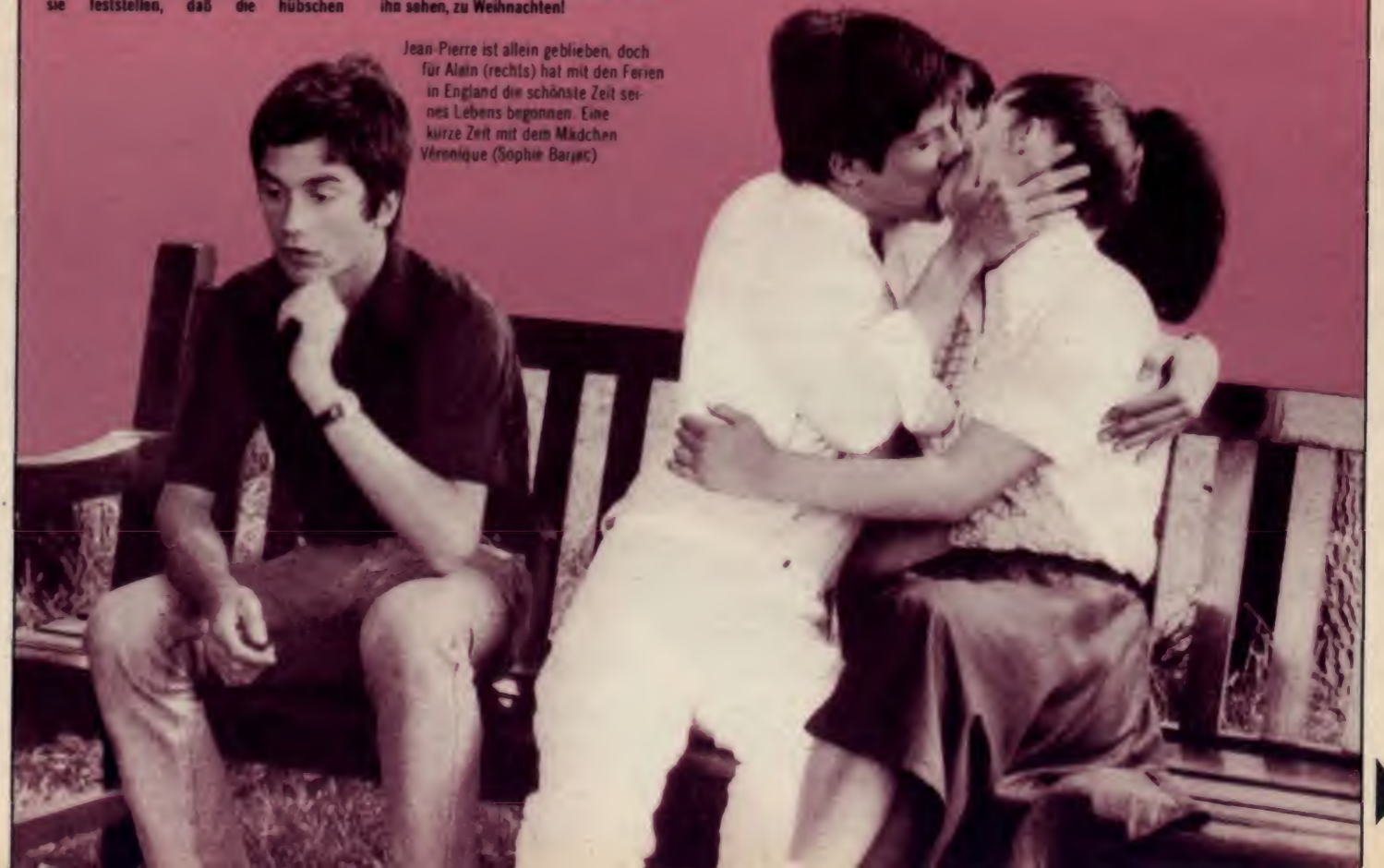
Her mit den kleinen Engländerinnen

Filmspaß Nr. 2 kommt aus Frankreich: Ein Liebes- und Schul-Film mit französischen und britischen Teenagern. Lacht mit!



Alle sind in Claudie (Véronique Delbourg) verliebt, aber die hat sich bis über die Ohren in einen jungen Engländer verknallt. Doch zumindest für Alain erfüllt sich bald der Wunsch nach einer kleinen Geliebten ...

Jean-Pierre ist allein geblieben, doch für Alain (rechts) hat mit den Ferien in England die schönste Zeit seines Lebens begonnen. Eine kurze Zeit mit dem Mädchen Véronique (Sophie Barjac)



Neue Filme zum Fest

Dunderklumpen und die Schatztruhe

Freut Euch auf diesen Filmspaß aus Schweden! Das Märchen ist halb Zeichentrick-halb „richtiger“ Spielfilm ...



Noch sind die Puppen und Stofftiere an Camillas Ferienbett lebloses Spielzeug ...



... doch das ändert sich, als Kobold Dunderklumpen kommt. Er macht sie lebendig, steckt sie in den Rucksack und verschwindet mit ihnen



Doch Jens hat ihn gesehen. Quer durch den Wald bis auf einen hohen Berg verfolgt er Dunderklumpen



Weil Dunderklumpen eigentlich ein netter Kobold ist, freundet Jens sich mit ihm an und hilft ihm bei der Suche nach dem Banknotenfälscher One-Eye

In hohen Norden spukt's. Wenn im Mitsommer die Sonne nicht mehr untergeht, dann wimmeln dort droben die Wiesen und Wälder von Kobolden, sprechenden Tieren, wispeln Wasserfälle um schneebedeckte Berge – eine richtige Märchenwelt. Und um eine geheimnisvolle Geschichte aus dieser Gegend phantasievoll erzählen zu können, ließen sich der Erzähler Beppe Wolgers und der Regisseur Per Ahlin etwas Besonderes einfallen: In ihrem Film „Dunderklumpen und die Schatztruhe“ werden die Menschen von „richtigen“ Darstellern gespielt, die Märchenfiguren hingegen sind ausnahmslos Zeichentrickfiguren. Eine Heidenarbeit, denn als der Regisseur die Szenen mit den Schauspielern drehte, mußte er schon genau wissen, wo und wie sich seine Zeichentrickfiguren im Bild bewegen würden. Das Ergebnis ist dieser seltene Kinospaß: Den Kindern Camilla und Jens werden während der Ferien vom Kobold Dunderklumpen, der aussieht wie ein verschlammter, liebenswerter Bergtourist, sämtliche Stofftiere und eine kleine Schatztruhe geklaut. Bei Dunderklumpen werden die Spieltiere lebendig; doch der Spaß, den sie aneinander haben, endet, als der einäugige Zwerg und Banknotenfälscher One-Eye die Schatztruhe klagt. Nun beginnt eine witzige Schnitzeljagd: Die Kinder suchen nach Dunderklumpen, dieser nach dem Schatzdieb und jener wiederum nach einem sicheren Versteck, bis die Geschichte in einem versöhnlichen Freudenstrom endet.

Hexen mit Blumen im Haar, Hummeln, Raben und Ziegen sorgen fürs Happy-End, und nun weiß auch der Vater von Jens, daß die unglaublichsten Märchen einmal wahr werden können



Überfall! Duchemins (Louis de Funès) Erzfeind Tricatel war da, hat Beweise für seine Verbrechen am guten Geschmack geklaut und der Sekretärin ein Bein gebrochen



Duchemin bleibt am Ball: In einer von Tricatebs Küchen stellt er ein Plastiksei sicher

Brust oder Keule

Drei Jahre war Louis so krank – jetzt filmt er wieder, Gott sei Dank: Hier sein neuester Kino-Knaller ...

Die Ärzte des Spaßmachers lieben nicht mit sich spaßen: Drei Jahre lang hatte Louis de Funès striktes Arbeitsverbot, nachdem ein Herzinfarkt den 63jährigen matt gesetzt hatte. Jetzt durfte Louis wieder richtig zuschlagen. In der Feinschmecker-Groteske „Brust oder Keule“ verschlingt er zusammen mit seinem Partner Coluche unter anderem sechs Hummer, vier Enten, vier Doppelportionen Rindsfilet, 20 Teller Rosenkohl, diverse Platten mit Hummern und Austern, 180 Portionen Salat, 400 Eier, 150 Blätterteigpasteten und einen Schweinskopf. Trotz Herzinfarkt und vor der Kamera. Denn in seiner neuesten Komödie ist Louis der professionelle Feinschmecker Duchemin, ein Mann mit feinstem Gaumen, der durchs Land reist, um in den Restaurants in die Töpfe und den Köchen auf die Finger zu sehen. Sein angenehmes Leben zwischen Gänseleber und Trüffel erlährt jedoch eine jähre Wendung, als Louis mit Hilfe seines Westentaschenlabors eines Tages den Besitzer einer Restaurantkette dabei erwischt, wie



Tricatel schlägt zurück. Heimlich serviert er Duchemin etwas, das den Gaumen lähmt dieser nichts als künstliche Speisen servieren läßt. Der Ertrappte will nun ihm an den Kragen, läßt Louis kidnappen und würde ihn am liebsten in einer seiner Salamifabriken zu Wurst verarbeiten. Aber dazu kommt's nicht, denn Louis, das Schlitzohr, ist viel zu gerissen.

In Frankreich ist diese Film-Komödie vom Essen und Trinken bereits ein Kino-Hit. Nicht zuletzt, weil de Funès in dem neuen Komiker Coluche einen idealen Partner gefunden hat, von dem er sagt: „Ich spiele nur mit großen Schauspielern. Und Coluche ist einer. Er ist umwerfend.“



Da helfen auch Spritzen nichts. Duchemin ist ruiniert. Sein empfindsamer Gaumen reagiert selbst auf die raffiniertesten Speisen lustlos. Wie soll das alles nur weitergehen!



Duchemins Sohn Gérard (Coluche) hat eine heilsame Idee: Im Zirkus wird Papa einer Schockbehandlung mit kaltem Wasser unterzogen ...



**Sänger und Bassist
Gavin Sutherland**
wurde am 6. Oktober 1951 in Peterhead (Schottland) geboren. Er ist der wichtigste Songschreiber



Sologitarrist Tim Renwick kommt aus Cambridge. Dort wurde er am 7. August 1949 geboren. Sein Hobby ist sein Hund Hches

Freunde sind das wichtigste Kapital im Leben", meint Gavin Sutherland, der 25jährige Sänger und Bassist der Sutherland Brothers & Quiver. Für ihn wurde dieser Spruch zur goldenen Wahrheit. „Denn unseren Erfolg verdanken wir zum größten Teil Freunden. Ohne sie würden wir wahrscheinlich heute noch die unbekanntesten Songschreiber aus dem schottischen Norden sein.“

1969 fing alles an. Damals holte der drei Jahre ältere Iain seinen jüngeren Bruder in seine Gruppe New Generation. „Ich hatte gerade die Schule hinter mir“, erzählt Gavin. „Kurz danach trennte sich die Gruppe, und ich machte mit meinem Bruder allein als Folk-Duo weiter.“ Drei Jahre lang tingelten die beiden wenig erfolgreich durch die englischen und schottischen Klubs. „Wir hatten auch einen Plattenvertrag, verkauften aber nichts, obwohl uns die Kritiker lobten. Sie meinten allerdings, wenn wir uns entschließen könnten, gemeinsam

mit einer Rockgruppe aufzutreten, wären wir auch in den Hitparaden erfolgreich.“ Gavin und Iain wollten aber mit dem Kopf durch die Wand, ihren eigenen Weg zur Spitze gehen. „Unser Vorbild war Rod Stewart. Er hatte auch nie auf andere Leute gehört.“ 1972 erschien die Single „Sailing“. Wieder verstaubte sie in den Schallplattengeschäften. Durch Zufall bekam Rod Stewart ein Exemplar der Platte. Ihm gefiel das Lied sofort. Er sah sich auch Konzerte der beiden Brüder an. „Plötzlich bekamen wir das Angebot, als Anheizer der Faces im März 1973 in England auf Tournee zu gehen. Dafür sollten wir uns aber mit einer Rockgruppe verstärken.“ Gavin und Iain erkannten zwar ihre Chance, waren allerdings immer noch dagegen. „Man kann nicht einfach ein halbes Dutzend Musiker zusammenwürfeln und mit einem Erfolg rechnen. Das menschliche Verständnis ist auch sehr wichtig dabei.“ Durch Zufall lernten die

beiden in London die Rockgruppe Quiver kennen. Die vier Boys suchten damals verzweifelt nach guten Songschreibern und Sängern. „Diese Kombination klappte; weil wir aber keinen Namen für die neue Gruppe fanden, vor allem auch nicht wußten, ob die Sache wirklich auf Dauer gutgehen würde, kombinierten wir einfach die Namen, taufte uns Sutherland Brothers & Quiver. So hätten wir uns leicht trennen können, wenn wir uns nicht mehr verstanden hätten.“ Im Dezember 1972 übten die sechs neuen Freunde zum erstenmal zusammen, im März 1973 feierten sie ihre ersten kleinen Erfolge. Zu den großen gehörte, daß Elton John die Gruppe für eine neunwöchige Tournee durch Amerika engagierte. „Rod Stewart hatte ihn auf uns aufmerksam gemacht“, erzählt Gavin. Bei dieser Tournee verdiente die Boys zum erstenmal Geld. Gavin und Iain legten es in einer Farm in Stoke-on-Trent an. Dort leben die beiden auch heute noch, Gavin mit seiner Frau Alexandra und

Iain mit Pat. Ihre Freunde von Quiver zogen es allerdings vor, in London wohnen zu bleiben. 1975 sollte es noch einmal Rod Stewart sein, der seinen alten Freunden endgültig zum Durchbruch verhalf. „Er nahm sein Lieblingslied ‚Sailing‘ auf und hatte damit einen seiner größten Hits. Dadurch wurden auch wir berühmt.“ Jetzt rissen sich plötzlich Plattenfirmen um die Boys. „Wir sollten auch ‚Sailing‘ noch einmal aufnehmen, weil wir uns aber, weil man das Lied nicht besser machen kann. Rod Stewart hat es so gut gesungen.“ Dafür nahmen Sutherland Brothers & Quiver einen neuen Song auf: „Arms of Mary“. Die Single wurde in England ein Hit. „Noch mehr aber freut uns, daß auch den deutschen Fans der Song gefällt. Vielleicht wird die Platte ein ähnlicher Superhit wie Sailing, dann könnten wir Rod Stewart einmal zum Essen einladen.“

Fotos: W. Heilmann, T. Lott
K. E. Siegfried

The Sutherland Brothers & Quiver



Wußtet Ihr, daß Rod Stewart dieser Band seinen Super-Hit „Sailing“ verdankt? Und daß die Gruppe durch den Zusammenschluß der Sutherland Brothers mit der Rock-Formation Quiver entstand? Jetzt haben sie selbst auch einen Hit – „Arms of Mary“. BRAVO stellt sie Euch vor...



Schlagzeuger Willie Wilson ist der älteste. Geboren wurde er am 8. Juli 1947 in Cambridge



Sologitarrist und Sänger Iain Sutherland wurde am 17. November 1948 in Ellon (Schottland) geboren. Lebt mit seiner Frau Pat auf seiner Farm

6 Fragen, die wir Ihnen beantworten wollen, wenn Ihr nächster Urlaub eine Traumreise werden soll.

Man muß einfach fragen, wenn man in Gelddingen Bescheid wissen will. Aber

es ist gar nicht so einfach, die richtigen Fragen zu stellen. Wir, die Volksbanken und Raiffeisenbanken, wollen Ihnen dabei helfen und Ihnen die richtigen Antworten geben.

Ihr nächster Urlaub z.B. soll etwas ganz Tolles werden. Aber das kostet auch ein bißchen mehr.

Wie kommt man zu dem Geld für einen solchen Urlaub? Wie lange muß man sparen? Kann man auch einen

Kredit bekommen? Wie ist das mit den Devisen? Kann man auch im Ausland

bargeldlos zahlen? Lassen Sie sich diese und andere Fragen in Gelddingen

von uns beantworten.

Wir haben immer genügend Zeit für Sie.

Denn bei uns, den genossenschaftlichen Banken, steht der Mensch im Vordergrund, nicht die Höhe seines Bankkontos. Unsere Banken arbeiten nach den Prinzipien Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung ihrer Mitglieder in einer demokratischen Organisationsform.

Alles gute Voraussetzungen, um mit uns ins Gespräch zu kommen.



Der große Beratungsscheck.

Für alle jungen Leute, die mehr über Gelddinge wissen wollen. Sie planen eine große Urlaubsreise und haben Fragen dazu. Ganz einfach: Beratungsscheck heraustrennen und zur nächsten Volksbank/Raiffeisenbank gehen. Dort bekommen Sie die Antworten auf alle Fragen, die Sie in Gelddingen haben. Dazu unsere Broschüre „Geld & Rat“. Kostenlos.

„Mein nächster Urlaub soll mal eine wirklich duftige Sache werden. Die Reise, die ich vorhabe, wird mich etwa DM _____ kosten.“

1. Wie komme ich zu diesem Geld?
2. Wieviel müßte ich wie lange sparen?
3. Gibt es eine Kreditmöglichkeit für mich?

4. Welche Möglichkeiten habe ich, bargeldlos zu zahlen?
5. Welche Zahlungsmittel empfehlen Sie mir?
6. Welche Sonderleistungen für Urlauber bieten Sie?



**VOLKSBANKEN
RAIFFEISENBANKEN**

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

Blitz-Hochzeiten von Suzi und Susan mit Lennie und Lenny



Als Vermählte grüßen: Lennie Tuckey und Frau Suzi, geborene Quatro



Mit Kuß ins Eheleben: Susan Dey ist jetzt die Frau von Lenny Hirshan

Ja-Wort in der Kirche

Nicht einmal Suzi Quatros Eltern und Schwester Patti, die am 4. Dezember zum Weihnachtsbesuch aus Detroit bei ihr angekommen waren, wußten, was Suzi heimlich für den 8. Dezember geplant hatte: die Hochzeit mit ihrem langjährigen Freund und Leadgitarristen Lennie Tuckey. Erst am Morgen des 8. ging ihnen ein Licht auf, als Suzi ganz cool zu Patti sagte: „Nun mach dich mal fein – du mußt heute Trauzeugin spielen.“

Nachmittags um 14.30 Uhr nahm Suzi ihren Lennie (dem man deutlich ansieht, daß Kochen und Essen seine Hobbys sind) am Arm und schritt in einem blütenweißen Anzug mit grauem Seidenhemd und Binder zum Altar der katholischen Kirche „Corpus Christi“ in Romford/Essex, wo beide ihre Ja-Worte hauchten.

Nach der Trauung (im engsten Familienkreis) fuhren alle in Suzis blauem Cadillac zurück in ihr Haus in Stapleford Abbotts, um zu feiern. Dort wartete zur Feier des Tages ein kaltes Büfett auf die Gäste.

Warum die plötzliche Hochzeit? „Nicht, weil ein Baby unterwegs ist“, versicherte Suzi BRAVO-Korrespondentin Margit Rietti. „Als gläubige Katholikin wollte ich auf die Dauer nicht in wilder Ehe leben.“



Bräutvater Art Quatro führte seine Tochter zur Kirche

Trauung in der „Kneipe“

Am 27. 11. um 13.20 Uhr weinte Susan Dey vor Glück. Soeben hatte sie dem 48jährigen Lenny Hirshan ihr Ja-Wort gegeben.

Die 25 Hochzeitsgäste (Susans und Lennys Verwandte) feierten im französischen Restaurant „La Cremaeldre“ außerhalb von New York. Da ihre und Lennys Familie in New York leben, fand die Hochzeit auch in New York statt. Susan hatte alles selbst geplant und arrangiert. Um 13 Uhr wurde sie im Restaurant von einer Standesbeamtin getraut. (Für Lenny war es die zweite Hochzeit, deshalb wurde auf eine kirchliche Zeremonie verzichtet.) Susan wurde damit gleichzeitig „Stiefmama“. Denn ihr Mann hat eine zwölfjährige Tochter namens Karen.

Kennengelernt hat Susan ihren Lenny bei der William-Morris-Agentur. Es war nicht unbedingt Liebe auf den ersten Blick. Lenny, der u. a. Clint Eastwood und Walter Matthau managt, ist auch Susans Agent, und so lernten die beiden sich langsam kennen und lieben. Das war vor knapp zwei Jahren. Während ihrer Hawaii-Ferien im August dieses Jahres hatte Lenny das Gespräch zum erstenmal auf Heirat gebracht. Doch Susan stimmte erst zu, nachdem Tochter Karen eingeweiht und einverstanden war.



Sie wollen niemals auseinandergehen: Lenny und Susan

Diese Geschichte zeigt, was passiert, wenn man in der Liebe nicht nur das Herz, sondern auch den Kopf verliert

Jutta zittert vor dem Test



Was bisher geschah: Auf der Kirmes hat es mit Jutta, 19, und Joe, 20, angefangen. Joe, der auf dem Jahrmarkt arbeitet – seinem Vater gehört der Auto-Skooter –, ist ein charmanter und gutaussehender Junge. Er macht auf Jutta sofort einen tollen Eindruck; sie verliebt sich „unsterblich“ in ihn. Deshalb wehrt sie sich auch nicht, als er sie in seinen Wohnwagen mitnimmt. Es kommt zu intimen Zärtlichkeiten. Sie vertraut ihm, als er sie beruhigt: „Ich pass; schon auf.“ Drei Tage später zieht Joe zur nächsten Kirmes weiter. Jutta versucht ihn zu vergessen. Aber ein paar Wochen später bleibt ihre Periode aus. Jutta schreibt Joe einen langen Brief (beim Abschied hat er ihr irgendeine Adresse gegeben). Sie teilt ihm mit, daß sie befürchtet, schwanger zu sein. Margit, Juttas Freundin, versucht Joe ausfindig zu machen ...

Aufklärung in Bildern



Wen rufst 'n da überhaupt an?

Die Stadtverwaltung, ob irgendwo in der Gegend eine Kirmes ist

1



2

3



4

5

6



7

8

9

10



11

12

Aufklärung in Bildern

In der Apotheke fällt die Entscheidung



So wird ein Schwangerschaftstest durchgeführt



15 Mit einer Pipette nimmt die Apothekerin 5 Tropfen Urin aus dem Behälter und tut sie in das Glasröhrchen, in dem sich das Testpulver befindet

16 Nun wird das Röhrchen mit Wasser aufgefüllt, ca. eine Minute geschüttelt und anschließend in einem Ständer senkrecht aufgestellt



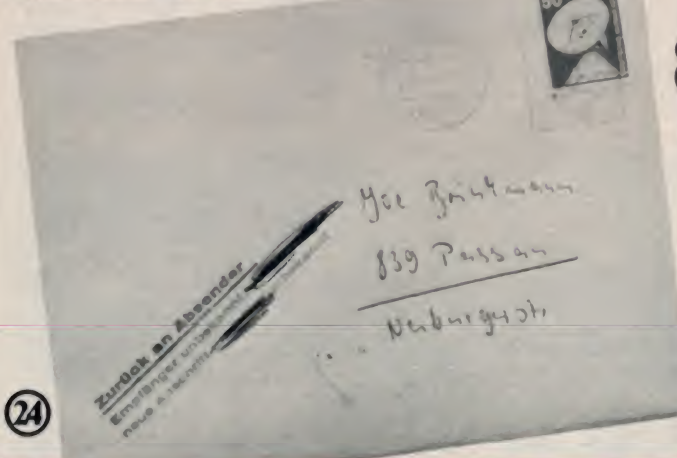
17 Nach ca. vier Stunden kann man das Ergebnis ablesen: Bildet sich am Teströhrchen ein scharf begrenzter rotbrauner Ring, ist eine Schwangerschaft vorhanden. Bleibt die Flüssigkeit milchig trüb, bedeutet es: nicht schwanger

Wann ein Schwangerschaftstest gemacht werden kann

Schon vier Tage, nachdem die Regelblutung ausgeblieben ist, kann man in der Apotheke einen Schwangerschafts-Frühtest machen lassen. (Er kostet so um die 18 Mark.) Nach einer so kurzen Zeit kann sich allerdings ein Irrtum einschleichen. Ganz sicher ist das Ergebnis, wenn der Test ungefähr 8 bis 9 Tage nach Ausbleiben der Periode gemacht wird. Wichtig ist, daß man für den Test den Morgen-Urin mitbringt. Eine so große Urin-Menge, wie sie Jutta mitgebracht hat, ist nicht nötig, da der Test ja nur mit ein paar Tropfen Urin durchgeführt wird. Übrigens: Einen Schwangerschafts-Frühtest kann man auch zu Hause selbst durchführen. Die Vorrichtung dafür gibt es in Apotheken zu kaufen. Zu empfehlen ist diese „Selbermach-Methode“ jedoch nicht besonders. Aus Nervosität kann man sich leicht vertun



Das ist Juttas Brief an Joe, der mit dem Vermerk „Empfänger unbekannt“ zurück kommt



Im nächsten BRAVO:
Neues, spannendes Liebes-Schicksal in unserer Aufklärungs-Serie in Bildern:
Jung verliebt- und gleich ein Kind
Die ersten Tage und Nächte einer jungen Ehe



Fußball-Skandale: Spielabbruch in Kaiserslautern (links), als vier Flaschen auf den Platz flogen – In Braunschweig beschlagnahmte die Polizei Waffen bei Hertha-Fans – In fast jedem Stadion werden betrunkene Fans und randalierende Schlachtenbummler nach Schlägereien festgenommen – Oft werden auf der Jagd nach Schlägern auch Hunde eingesetzt

Endlich Friede im Stadion?

In den letzten Wochen sorgten jugendliche Fußballfans für Terror: Am schlimmsten führten sich die Fans von Hertha BSC auf. BRAVO wagte sich in die „Höhle des Löwen“ und begleitete die Hertha-„Frösche“ auf der Fahrt zum Bundesliga-Spitzenspiel gegen den Hamburger SV lest, was bei dieser Tour herauskam...

Es ist 5 Uhr morgens. Samstag, 4. Dezember. Minus sechs Grad. Stille liegt über Berlin. Nur am Wittelsbacherplatz herrscht reges Treiben. Gestalten in weiß-blauen Hemden, weiß-blauen Schals und weiß-blauen Pudelmützen mit riesigen weiß-blauen Fahnen versammeln sich wie zu einer Geisterbeschwörung. Sie singen: „Ha, ho, he – Hertha BSC. Wir holen den DFB-Pokal, und wir werden Deutscher Meister.“ Diese Gestalten, die schon in aller Frühe solche Aktivität an den Tag legen, sind Mitglieder des Berliner Hertha-BSC-Fanclubs. Sie rüsten sich zur Omnibusfahrt nach Hamburg, wo ihre Hertha beim HSV antreten muß.

Mit Pistolen ins Stadion

Diese Fans, Frösche genannt, werden seit einigen Wochen als „Schrecken der Stadien“ in anderen Bundesliga-Städten gefürchtet, seit sie beim Spiel in Braunschweig für Krawalle gesorgt hatten. Polizeibeamte stellten bei ihnen Pistolen, Gummiknüppel, Schlagstöcke und Fahrradketten sicher. Nach dem Spiel machten sie weiter Rabatz, warfen Gemüsekarren um, pöbelten Passanten an und zettelten Schlägereien an. Auf der Rückreise nach Berlin im Intercity-Zug hausten die betrunkenen Fans wie die Vandalen und zogen dreimal die Notbremse!

Pepe Mager, ihr Präsident, zu BRAVO: „Diese Randalierer haben wir nach diesen Vorfällen aus unserem Klub geworfen. Wir begleiten unsere Mannschaft, um sie anzufeuern und nicht um Schrecken zu verbreiten.“ Mager, im Hauptberuf Angestellter der von der DDR verwalteten Reichsbahn, chartert seitdem nur noch Busse. Seine Erklärung: „Man hat mir von seiten der Bahn angedroht, mich zu entlassen, wenn sich solche Vorfälle wiederholen sollten.“ Wir waren also vorgewarnt, als wir uns ent-

schlossen, die Frösche auf ihrer Schlachtenbummlerfahrt zu begleiten... Drei Busse warten auf die meist jugendlichen Fans von 14 Jahren aufwärts. Auch zwei Mädchen, 15 und 17 Jahre alt, sind mit von der Partie. Die Hin- und Rückfahrt kostet 30 Mark. Präsident Mager und ich passen genau auf, daß keiner der rund 150 Fans einen gefährlich wirkenden Gegenstand dabei hat. Die meisten führen mehrere Flaschen mit sich – mit hochprozentigem Inhalt versteht sich. Drei sind mit Tambourins ausgerüstet, fünf mit Trompeten. Alle tragen Hemden in den Vereinsfarben Weiß-Blau. Übrigens: Diese Hemden dürfen nach „Frösche“-Brauch während der gesamten Saison nicht gewaschen werden, weil das angeblich Unglück bringen würde...

Die Busfahrer treten gleich energisch auf: „Wer nicht pariert, fliegt raus. Egal wo.“ Der 17-jährige Joe, einer mit einem Tambourin: „Wir sind doch keine Radaubröder. Ich spare jeden Pfennig, um bei jedem Auswärtsspiel der Hertha dabei sein zu können. Der Club ist mein größtes Hobby.“ Großes Vertrauen in die Friedfertigkeit der Berliner Fans scheint man beim HSV nicht zu haben. Denn beim Kartenvergleich im Bus stellt sich heraus, daß ungefähr die Hälfte der Fans Stehplätze für die Ostkurve, die anderen aber für die Westkurve erhalten haben. Präsident Mager: „Die haben das so eingerichtet, daß wir nicht als geschlossener Block auftreten können.“

157 Jugendliche festgenommen

Denn im Hamburger Stadion war schon oft der Teufel los: In dieser Saison wurden bereits 33 alkoholisierte Kinder unter 14 Jahren festgenommen. Weitere 157 Jugendliche hatten randaliert und sich Schlägereien geliefert. Ein Sprecher vom Roten Kreuz: „Wir haben bei diesen Vorfällen mehr Verletzungen bei



Tolle Stimmung im Fan-Bus: Die meist jugendlichen Anhänger von Hertha BSC übten schon während der Fahrt ihre Schlachtgesänge



Rund 200 Hertha-Fans (in der Mitte BRAVO-Chefreporter Peter Raschner) feuerten ihre Mannschaft im Spiel gegen den HSV lautstark an

den Zuschauern als bei den Spielern registriert.“ Die größte Katastrophe, die je ein Fußballspiel auslöste, ereignete sich 1969 nach einem Weltmeisterschafts-Qualifikationsspiel zwischen Honduras und El Salvador. Zunächst prügeln sich die Spieler, dann die Zuschauer, und nach dem Spiel führen sogar Panzer auf. Der Fußball-„Krieg“ zwischen den südamerikanischen Staaten dauerte eine Woche und forderte 200 Tote, 1000 Verletzte!

Die Hertha-Fans in ihren Bussen üben fleißig Schlachtrufe wie „Kargus, deine Frau geht fremd“ (für den Torwart des HSV) oder: „Kuno, laß die Rentner rein“ (für den HSV-Trainer). Und immer wieder Loblieder auf die eigene Mannschaft. Bei der Grenzkontrolle, als Vopos in die Busse klettern, reagieren sie zunächst aggressiv, geben dann aber Ruhe. Ein Volkspolizist droht: „Ruhe oder ihr kommt nicht weiter.“



Siegesbeschwörung vor dem Spiel: Die Fans erbitten vom „Fußballgott“ kniend auf den Vereinsfahnen den Sieg ihres Teams

Hertha hat 0:2 verloren. Mit eingerollten Fahnen schleichen die Fans zurück zu den Bussen



Die Fahrt nach Hamburg dauert sieben Stunden. In dieser Zeit wurden in den Bussen ungefähr 100 Flaschen geleert. Und da man während der stundenlangen Fahrt durch die DDR den Bus nicht verlassen durfte, zweckentfremdeten einige Fans die leeren Flaschen als Not-Toiletten. Als wir in Hamburg ankamen, ist es den meisten schlecht. Kreidebleich verlassen sie den Bus. Die Hamburger Polizei hat eigens drei VW-Busse mit Beamten in Zivil ausgeschiedet, um aufzupassen, daß die Berliner nicht aus der Rolle fallen. Doch auf dem Weg ins Stadion gibt es keine Zwischenfälle.

Auch während des Spiels verläuft alles ruhig. Nur ein Berliner Fan gerät mit einem HSV-Fan aneinander. Resultat: leichte Gehirnerschütterung für den Berliner. Zum großen Jubeln kommen die Berliner nicht: Ihre Mannschaft verliert 0:2. Präsident Mager ist dennoch stolz: „Wir haben bewiesen, daß wir anständige Kerle sind, daß wir zu Unrecht als Radaubröder Nummer eins angesehen werden.“ Auf der Rückfahrt schlafen die meisten. Und träumen vom nächsten Auswärtsspiel, bei dem sie wieder dabei sein werden...

Peter Raschner

Fotos: P. Gramann

BRAVO-Gag-Show



„Hier ist ein Haar in der Suppe“
(Idee: Horst Moll, Kaiserslautern)



Ohne Worte
(Idee: Matthias Lechner, München)

Zeichnungen: Klaus Pause (5)



„Schlafmütze“ Shaun wird Detektiv!

Seit Anfang Dezember muß Shaun Cassidy morgens in aller Herrgottsfrühe aufstehen (was ihm äußerst schwerfällt), denn um sieben Uhr beginnen die Dreharbeiten für die TV-Serie „Hardy Boys“. – „Die ‚Hardy Boys‘ sind zwei Brüder im Alter von 17 und 18, Joe und Frank – ich spiele Joe – die noch die Highschool besuchen und sich nebenbei als Detektive betätigen. Problemen, die die Polizei nicht ernst nimmt, gehen wir auf den Grund, und dabei kommen wir natürlich in brenzlige Situationen“, erzählt Shaun. Er wird in der TV-Serie auch seine Musik an den Mann bringen. „Ab und zu gibt es Gelegenheiten zu singen, wenn das Drehbuch vorschreibt, daß ich als Rockstar verkleidet einem Geheimnis auf die Spur komme. Ich habe auch die Erkennungsmelodie für die Serie geschrieben („All we need is a Clou“ – deutsch: „Alles was wir brauchen ist ein Fingerzeig“). Ob sie angenommen wird, weiß ich noch nicht.“

Im Januar gibt Shaun auch sein Fernsehdebüt mit „Hardy Boys“ auf den amerikanischen Bildschirmen. Start der Serie ist Sonntag, der 23., zwischen 19 und 20 Uhr. Shauns weitere Pläne: „Sobald ich genügend Geld auf der Bank habe, ziehe ich zu Hause aus.“

Wie steht's mit seiner LP, an der er seit Monaten arbeitet? „Die restlichen Songs sind inzwischen aufgenommen, die Platte soll schon im Januar in Deutschland auf den Markt kommen.“

Die letzten Wochen hat Shaun Bruder Davids Haus gehütet: „David hatte mich gebeten, dort nach dem rechten zu sehen, weil er unterwegs war. Denn das Haus sollte verkauft werden. Ich habe mich um die Makler gekümmert und einen Käufer gefunden. David hat vor, nach Montecito in Nord-Kalifornien zu ziehen.“

Hat sich Shaun besonders auf seine TV-Rolle vorbereitet? „Ich verzichtete auf Schauspielunterricht, studierte dafür um so fleißiger das Script und versetzte mich in die Rolle von Joe Hardy. Das ist einfach. Am schwersten bei dem Job ist für mich, daß ich so früh aufstehen muß. Ich bin eine richtige Schlafmütze.“

Frances Schoenberger

Aufstehen gehört zu den Tätigkeiten, die Shaun gar nicht schätzt. Aber wenn er einmal aus dem Bett ist, gehört er zu den besonders „ausgeschlafenen“ Typen

BRAVO-Leser machen Witze

„Guckt mal, Fische, das doofe Gesicht auf dem Bildschirm!“
(Idee: Sandra Mittsch, Berlin)

„Wann wurde Amerika entdeckt?“
– „Vor ungefähr 500 Jahren!“
– „Aber ich habe doch gelesen, daß es drüben 1000jährige Bäume gibt!“
– „Da siehst du wieder, wie die Amis lügen!“
Dieter Weitknecht, Köln

„Mann, stehen Sie nicht rum! Pusten Sie, damit wir weiterkommen!“
(Idee: Florian Elensieder, Kaufbeuren)

„Woran ist denn der alte Meier gestorben?“
– „An Grippe!“
– „Na, wenigstens war es nichts Ernstes!“
Martin Luitble, Freilanden

„Das ist doch interessant!“ sagte der Psychiater zu seinem Patienten. „Sie träumen nur in Englisch!“
– „Ach, das wäre nicht so schlimm. Was mich wirklich stört, sind die chinesischen Untertitel!“
Daniel Bosshard, Pfäffikon/Schweiz

„He, Sie!“ schreit der Kutscher empört, „was machen Sie denn mit meinem Pferd!“
– „Entschuldigen Sie, aber mein Arzt hat mir dringend empfohlen, etwas auszuspannen!“
Wolfgang Klep, Wuppertal

Warum gehen die Ostfriesen im Dezember nicht durch die Tür, sondern durch das Fenster ins Haus? – Weil Weihnachten vor der Tür steht!
Sabine Hass, Lenzing/Österr.

Kommt ein Hase in ein Plattengeschäft und fragt die Verkäuferin: „Ha du Platten?“
– „Ja! Ich habe viele Platten!“
– Meint der Hase: „Mus du aufpumpen!“
Marianne Janning, Twist

Was ist das?

Blick in Terence Hills
Colt-Mündung

„Nein!“ schrie das Tausendfüßler-Mädchen und kreuzte die Beine, „tausendmal nein!“
Heike Meldan, Burgwedel

Was ist Kunst? – Mit dem Boxhandschuh Nasenbohren.
Natalia Bachnetzer, Kitzbühel/Österr.

Eine Frau schiebt ihren Mann im Rollstuhl durch den Park. Ein Mitleidiger drückt ihr verstoßen 100 Mark in die Hand und sagt: „Das muß doch eine große Plage für Sie sein!“
– „Jetzt schon“, sagt sie, „aber am Nachmittag tauschen wir immer!“
Renate Trinkl, Malsach

Warum nehmen die Ostfriesen immer ein Messer zum Tischtennis-Spielen mit? – Damit sie die Bälle besser anschneiden können!
Josef Blaschek, Essen

Der Angeber Klaus behauptet: „Ich kann jedes Getränk mit verbundenen Augen erkennen!“
– Die anderen binden ihm die Augen zu, reichen ihm einen Pappbecher mit einer Flüssigkeit. – Otto kostet und spuckt: „Pfui Teufel, das ist ja Benzin!“
– „Das schon, aber welche Marke?“
Cordula Becker, Sennelager

20 Mark winken! Schickt gute Witze oder Ideen zu Witz-Zeichnungen an BRAVO, Kennwort Witzselte, 80000 München 100. Was gedruckt wird, wird honoriert

Er ist Star einer neuen TV-Serie

Nächste Seite: Mini-Poster von Shaun



SOUTHERN BUREAU

Meine Periode ist ausgeblieben

Seit einem dreiviertel Jahr habe ich meine Periode. Jetzt hat sie aber für zwei Monate ausgesetzt. Und mir ist manchmal übel, und ich habe zuckende Schmerzen im Unterleib. In der Schule schreibe ich nur noch Vieren und Fünfen. Im Turnunterricht bin ich schon zweimal vor Schmerzen zusammengebrochen. Meinen Eltern habe ich alles erzählt, aber sie sagen bloß, das wäre bei jungen Mädchen meistens so. Ich glaube das nicht, meine Beschwerden werden immer schlimmer.

Nun meine Fragen: Kann es sein, daß ich schwanger bin? (Ich habe aber mit keinem Jungen geschlafen.)

Soll ich wegen der Schmerzen zum Arzt?

Kann man auch von Petting schwanger werden?

Mädchen, 13, aus Hamburg

Dr. Sommer: „Mach nicht den Fehler und übertreibe“

Ich habe einen Frauenarzt zu meinem Team gebeten. Der sagte: 1. „Muß das bei jungen Mädchen durchaus nicht so sein. Beschwer-

den sind immer Anzeichen für irgend etwas und gehören zunächst in ärztliche Untersuchung. 2. Ein Mädchen kann schwanger werden, wenn Samenflüssigkeit in die Scheide kommt, egal ob beim Geschlechtsverkehr (Koitus) oder beim Streicheln (Petting), wenn z. B. Samenflüssigkeit an die Finger kommt und so in die Scheide gelangt.“

Die Sozialpädagogin dazu: „Endlich einer, der auf dieses Mädchen eingeht. Die will doch gehört werden und über ihre Sorgen, Gefühle und Probleme sprechen.“

Der Psychologe: „Ja, aber leider macht sie einen Fehler, sie übertreibt! Damit verschucht sie die Leute. Die halten das nämlich dann für Angeberei. Sie sollte dringlich, aber ohne viel Aufhebens, mit jemandem sprechen.“

Ich fasse zusammen: Verabrede Dich mit Deiner Mutter zu einem Damen-Kaffee und unterhaltet Euch über Frauenfragen, u. a. über Beschwerden, Frauenarzt, Schwangerwerden. Laß knallige Klagen beiseite, und stell statt dessen ernsthafte Fragen und sag, was Du Dir so denkst. Auch dem Arzt gegenüber!

Angst vor Fotos und Bildern

Ich habe ein großes Problem. Ich habe Angst vor Bildern, egal ob Menschen oder Tiere darauf sind. Ich habe das Gefühl, daß der Mensch oder das Tier mich hören, sehen und sich auch bewegen könnten. Diese Angst habe ich seit gut einem Jahr. Ich konnte mich damit keinem Verwandten oder Bekannten anvertrauen, weil ich bange bin, daß sie sich über mich lustig machen.

Bitte helfen Sie mir, daß ich meine Angst überwinde.

Anja, 15, ohne Ortsangabe

Dr. Sommer: „In Dir steckt noch ein Kind“

Du brauchst mit Deiner Angst einen einzigen Menschen, bei dem Du Dich verstanden und geborgen fühlen kannst. Der Dir zuhört, Deine Hände hält, seine Arme um Dich legt. Als wenn Du wie ein Kind auf

seinem Schoß sitzen würdest. Was Du mit den Bildern erlebst, kommt bei kleinen Kindern häufig vor. Für die leben die Bilder. Und die flüchten, wenn sie sich fürchten, zur Mutter. Oder „spielen“ mit den lebenden Bildern.

In Dir steckt noch so ein kleines Kind, das sich anvertrauen will. Dazu such unter Deinen Leuten jemanden aus, der Dir am nettesten vorkommt. Und besuch den mal, vielleicht um was zu fragen oder zu helfen. Einfach so näherkommen, darum geht's, Du brauchst gar nichts zu bieten, keine klugen Reden oder besonderes Tun. Allmählich vertrauen und dann von Deiner Angst erzählen. „Du, ich wollte dir schon immer etwas Wichtiges sagen, aber nur dir!“ Wenn Du dann unter vier Augen erzählst, wird Dich keiner auslachen! Mag sein, daß das nicht von heute auf morgen geht. Aber dann hast Du ja einen vertrauten Menschen, der mit Dir weitere Schritte überlegen kann.



Zwei Briefe zum Thema „Sex“: Als wir mehr als Küsse wollten...

Wir hatten alle schon Freundinnen. Als wir dann nach ein paar Monaten mehr als nur küssen wollten, liebten sie uns sitzen und wollten

nicht mit uns über Sex reden. Haben die alle Angst vor Sex? Wir kommen uns schon beinahe unnatürlich vor. Drei Jungen, 15, aus Bädlingen

Alle Jungen wollen gleich mit mir schlafen

Warum wollen denn alle Jungen gleich mit mir ins Bett? Es dauerte keine Freundschaft länger als zwei Wochen. Wenn sie dann mit mir ins Bett wollten, habe ich gleich mit ihnen Schluß gemacht. Ich hatte schon viele Freunde, aber habe noch mit keinem geschlafen.

Brigitte, 16, aus der Schweiz

Dr. Sommer: „Sex ist nicht gleich Geschlechtsverkehr“

Ich habe beide Briefe hintereinander gestellt, weil ich gern wollte, daß die Jungen Brigittes Brief lesen und Brigitte den Brief der Jungen liest. Denn alle haben das gleiche Problem: Die Jungen haben es übrigens schon genannt. Es geht um die Schwierigkeit, sich kennenzulernen, mehr voneinander zu erfahren, und zwar durch Reden. Das heißt herauszufinden, was man gern möchte, was man nicht gern möchte, wie man's möchte und mit wem eigentlich. Das sagt gar nicht, daß dann gleich Sex passieren müßte. Aber seinem Partner sagen, welche Gefühle in einem vorkommen, ist auch sehr intim.

Brigitte etwa: „Küssen finde ich schön. Aber was stellst du dir unter ‚mehr‘ vor? Ich jedenfalls will nicht gleich mit einem ins Bett!“

Junge: „Beim Umarmen hab' ich deine Brust gefühlt. Dich da streicheln, das war' was!“

Mädchen: „Ich möchte gern mal wissen, wie ein Junge gestreichelt werden möchte.“

In dieser Weise miteinander reden und aufeinander hören bedeutet, das gewaltige Schlagwort „Sex“ (was einen anfangs tatsächlich erschlagen kann!) auseinanderzusortieren in einzelne Wünsche und in kleine Schritte. Sex ist nicht gleich Geschlechtsverkehr. Es gibt unzählige sachte, zaghafte, neugierige, liebevolle Zwischenstationen. Die gar nicht gleich „alles“ meinen müssen. Ruckzuck miteinander schlafen oder abrupt nein sagen und abhauen, ist beides zu schnell und zu wenig. Sich gegenseitig Zeit lassen, um mit den Gefühlen, die aufkommen, klarzuwerden, das ist die echt menschliche Chance. Und die wollen die Jungen mit den Mädchen. Und die braucht schließlich auch Brigitte mit ihren Freunden.

Was Dich bewegt

Dr. Sommer und seinem Team
kannst Du alles anvertrauen, wenn Du Sorgen in der Liebe,
in der Schule, im Beruf, zu Hause oder mit Dir selber hast

Das Telefongespräch der Woche: Meine Tochter hat Geld gestohlen

Mutter: Ich rufe Sie an, weil meine Kinder alle BRAVO lesen, daher habe ich Ihre Telefonnummer. Können Sie mir einen guten Rat geben?
BRAVO: Ich werd's versuchen. Was stimmt's denn nicht?

Mutter: Ach, ich bin so enttäuscht von meiner Tochter. Sie hat mir Geld gestohlen und dabei noch so dumm, daß ich es einfach merken mußte. Ich bin darüber so traurig, das kann ich Ihnen gar nicht sagen. Immer habe ich meine Geldbörse offen herumliegen lassen, hab's mir nie irgendwelche Gedanken zu machen brauchen, und jetzt so was! Das ist so schrecklich, das ganze Vertrauen ist hin. Das ist doch kein Familienleben, wenn einer dem anderen mißtraut.

BRAVO: Wie alt ist Ihre Tochter denn?
Mutter: Sie ist 17, unsere Jüngste. Wir haben noch zwei ältere Töchter und einen Sohn.

BRAVO: Kommt sie denn gut mit ihrem Geschwister aus? Oder gab es in letzter Zeit öfter mal Streitigkeiten in der Familie?

Mutter: Das ist es ja gerade, was mich so geschückt hat. Nichts war, kein Streit, und Taschengeld bekommen sie auch regelmäßig. Das kam alles ganz plötzlich wie aus heilerem Himmel. Sie selbst kann ja auch nicht sagen, warum sie das getan hat.

BRAVO: Ach, Sie haben mit Ihrer Tochter darüber gesprochen?
Mutter: Ja, natürlich, sofort als ich es gemerkt habe.

BRAVO: Und hat sie gesagt, was sie mit dem Geld gemacht hat?

Mutter: Sie hätte es in der Schule ausgegeben, also Klassenkamera-

dinnen eingeladen usw.
BRAVO: Ist sie denn schlecht in der Schule?

Mutter: Gar nicht. Da macht sie uns viel Freude. Auch nach dem Umzug sind ihre Noten nicht schlechter geworden.

BRAVO: Sie sind umgezogen? Wann denn? In ein neues Stadtviertel?

Mutter: Wir sind etwa vor einem halben Jahr in diese Stadt hier gezogen, mein Mann hat hier eine sehr viel bessere Arbeitstelle bekommen, und wir fühlen uns sehr wohl hier.

BRAVO: Fühlt sich auch Ihre jüngste Tochter so wohl? Hat sie Freundinnen?

Mutter: Sie haben recht, das fällt mir erst jetzt auf. Eigentlich ist sie immer nur mit ihren Geschwistern zusammen oder sitzt zu Hause und lernt.

BRAVO: Erzählt sie oft von der Schule?

Mutter: Ja, schon. Über Klassenarbeiten z. B.

BRAVO: Aber nicht über „Klassenratsch“ usw.?

Mutter: Nein, eigentlich nie...
BRAVO: Sehen Sie, Sie fühlen sich an Ihrem neuen Wohnort wohl, Ihnen geht es auch äußerlich sicher besser, Ihr Mann wird bestimmt mehr Geld verdienen. Und weil es Ihrer Tochter äußerlich auch immer gutging (gute Noten in der Schule), dachten Sie, daß sie keine Probleme hat. Sicherlich hat sie es wahrscheinlich schwer, in der neuen Klasse Anschluß zu finden.

Mutter: Ja, kann man ihr denn da helfen?
BRAVO: Sprechen Sie doch mal mit der Lehrerin. Sie weiß sicher

Beschaid über die Schwierigkeiten Ihrer Tochter. Und ermuntern Sie sie, mal ein Fest für die Klasse zu organisieren oder mal mit ihren Geschwistern zu Jugendtreffs zu gehen. Das wird ihr sicherlich helfen. Daß sie Hilfe sucht, sehen Sie schon daran, daß sie - wie Sie sagen - so „dumm“ geklaut hat. Sie wollte sich sonnigen erweisen lassen, um damit auf ihr Problem aufmerksam zu machen.

Mutter: Und Sie meinen, ich sollte sie gar nicht bestrafen?
BRAVO: Legen Sie in Zukunft Ihre Geldbörse wieder offen hin und machen Sie so ein „Vertrauens-Angebot“. Ihre Strafe hat Ihre Tochter schon vorweg bekommen, nämlich ihre Schwierigkeiten in der Klasse. Aber wir fällt auf, daß Sie ziemlich einsetzt auf dieses „Klauen“ ihrer Tochter reagieren. Haben Ihre älteren Kinder nie etwas angestellt?

Mutter: Natürlich. Aber so etwas haben sie nie angestellt. Sehen Sie, ich komme selbst aus einer Kaufmannsfamilie, da stand immer die Kasse offen, da war immer Vertrauen.

BRAVO: Und Sie haben nie etwas genommen?

Mutter: Natürlich nicht!
BRAVO: Sooo natürlich ist das gar nicht. Sicherlich hat's auch Ihnen öfter mal in den Fingern gejeckt, aber Sie haben sich beherrscht. Und jetzt sind Sie so sauer auf Ihre Tochter, weil die das nicht geschafft hat.

Mutter: Das verstehe ich schon. Aber wie soll ich mich verhalten?
BRAVO: Nehmen Sie sie fest in den Arm und zeigen Sie ihr, wie lieb Sie sie haben und daß die ganze Sache vergessen ist.

Verliebt in die Stiefmutter

Vater heiratete nach seiner Scheidung eine junge Frau, die 20 Jahre jünger ist als er. Sie ist 23. Ich bewunderte sie und fand sie sehr schön.

Nun entdeckte ich, daß ich sie schöner finde als ich sollte. Ich habe Angst, mich in sie zu verlieben. Ich mache mir Gewissensbisse. Ich habe mir schon überlegt, ob ich mich von meinem Vater und der Stiefmutter trennen sollte.

Ulli, 17, aus Kaiserslautern

Dr. Sommer: „Hier hilft ein Gespräch von Mann zu Mann“

Du stehst vor einem Problem, das tatsächlich stark belasten kann. Beziehungen und Gefühle, die im Leben auftauchen, lassen sich nicht einfach durch Gesetz oder weil es um eine Familienbeziehung geht, ausklammern oder überwinden.

Du verliebst Dich in eine verheiratete Frau. Und Du würdest zum Nebenbuhler Deines Vaters. Das sind zwei unterschiedliche Probleme, merkst Du? Und noch ein drittes ist da. Wo bleibt Dein Blick auf eine andere, etwa Mädchen Deiner Altersgruppe? Du holst Dir Nähe zu Weiblichkeit bequem zu Hause. Dein Vater dagegen hat Trennung und neues Werben durchgestanden. Was an Kummer und Enttäuschungen dahintersteckt, davon weißt Du nichts. Das sollte Dir aber wichtig sein!

Sprich mit Deinem Vater, was er von Abschied, Alleinsein und Partnersuche weiß. Und laß Deine Gefühle dann vorsichtig einfließen. Du brauchst jetzt das Gespräch von Mann zu Mann.

In ganz dringenden Fällen könnt Ihr die Mitarbeiter von Dr. Sommer Montag bis Freitag zwischen 12 und 13 Uhr, Dienstag und Donnerstag auch zwischen 18 und 19 Uhr unter der Nummer 0 89/5 99 24 16 erreichen.

DEINE STERNE

für die Woche vom 25.-31. 12.

Ist Dein Name dabei? Dann gehörst Du zu den glücklichen Gewinnern des BRAVO-Preisausschreibens in Verbindung mit den Landes- und Öffentlichen Bausparkassen

Hier werden 20 000 Mark verteilt!



Welche Häuser gehören zu welchen Stars? Dies war die Preisfrage unseres Bauspar-Quizes in Heft 48. Die meisten der rund 30 000 Einsender fanden die richtige Lösung. Das Mitmachen lohnte sich, denn es ging um 50 Bausparverträge, 100 Hundertmarkscheine und 1000 LPs (sie werden den Gewinnern direkt per Post zugesandt). Dr. Alfred Röher, der Verbandschef der Landes- und Öffentlichen Bausparkassen (Foto) gratuliert ihnen ebenso herzlich wie den Glückspilzen unter Euch, denen blankes Bargeld lacht...

Und das war die richtige Lösung:



Haus A gehört Peter Maffay
Haus B gehört Jürgen Marcus
Haus C gehört Cindy & Bert
Haus D ist der Traum des jungen Pärchens



Je einen Bausparvertrag über 10 000 Mark (100 DM sind eingezahlt, außerdem wird die Abschlußprämie von DM 100 erlassen) haben gewonnen (wer nicht bausparen will, kann sich DM 100 in bar auszahlen lassen):

- Elke Ahlert, 4516 Bissendorf 1 • Holger Blüher, 2800 Bremen-Walle • Monika Brunner, CH-5616 Meisterschwanden • Konrad Burgstaller, A-9815 Kolbnitz 50 • Birgit Becker, 3579 Neuk./Nausis • Elsa Brömmelkamp, 4557 Settrup Nr. 57 • Lydia Blassing, 9961 Hopfgarten, Dorf 28/A • Chrisala Datsi, 8206 Heufeld • Monika Ehrle, Unterreitnau 5 a, 8990 Lindau • Ireneus Fitzek, 6800 Mannheim 81 • Rosemarie Gottsch, 2832 Barwede • Heidi Hellmers, 2000 Hamburg 19 • Regina Hanke, 6800 Mannheim 42 • Maria Hartmann, 3559 Rosenthal • Gerlinde Hahn, 3579 Friedendorf 1 • Carola Hüttner, 8801 Schopfloch • Manuela Kühr, 8520 Erlangen • Michael Körning, 4019 Monheim-Baumberg • Marina Lusch, 7014 Kornwestheim • Brigitte Lutz, 2800 Bremen 41 • Berthold Lohbeck, 4554 Anklam • Ulrike Las, 4030 Ratingen 4 • Ingrid Müller, 8500 Nürnberg 148 • Maika Nuth, 2093 Stelle/Ahhausen • Wolfgang Memmel, 8700 Würzburg • Helene Messmer, 7212 Dörlingen • Rudolf Neise, 5887 Meschede 3 • Birgit Neumann, 1000 Berlin 47 • Anja Peterhüsel, 4000 Düsseldorf • Martina Prinz, 6901 Eppelheim • Karin Platz, 6800 Mannheim 1 • Brigitte Premer, A-8410 Wildorn 322 • Karell Peh, 7210 Rottweil • Sabine Roth, 8500 Nürnberg • Karina Raddatz, 2131 Wistedt • Ursula Reisen, 5529 Lahr (Eifel) • Paul Pix, 7798 Plüfendorf • Anke Stubenrauch, 5429 Katzenelnbogen • Christina Socher, A-9754 Steinfeld • Christa Sommerhalder, CH-5736 Burg • Basilius Schöpl, A-6444 Langenfeld • Gertrud Schalk, 6497 Steinau 5 • Karin Schneider,

- 5600 Trier • Barbara Schubert, 4000 Düsseldorf 13 • Doris Schäfer, 3557 Ebsdorfergrund 1 • Petra Schubert, 6000 Frankfurt/M./Bonames • Esther Ujmeier, 4540 Lengcher • Elke Ull, 5653 Leichlingen 2 • Irene Varga, 7921 Hermaringen • Bertram Weise, 1000 Berlin 15

Je einen Hundertmarkschein haben gewonnen:

- Karl Meier, 8311 Loizenkirchen • Christa Menzel, 2178 Otterndorf • Monika Mohr, 6580 Idar Oberstein 1 • Barbara Mialkowski, 4154 Tonisvorst 1 • Hannelore Martensen, 2260 Niebüll • Sabine Moritz, 7900 Ulm/Donau • Elke Massion, 4000 Düsseldorf 12 • Carsten Meyer, 2839 Kirchdorf • Claudia Nullbaumer, 8901 Gablingen • Sabine Niemeier, 2000 Hamburg 50 • Heike Otterbach, 7901 Schnurrpflingen • Regina Piastowski, 3301 Vallstedt • Harry Pierschek, 5330 Königswinter 21 • Helga Quandt, 5093 Burscheid 1 • Frank Risen, 4330 Mülheim a. d. Ruhr • Andreas Rohlfis, 2870 Delmenhorst • Anette Reichert, 8976 Blaichach • Wilma Reys, 5160 Düren • Susanne Retzer, 8000 München 70 • Karin Redlingshöfer, 8500 Nürnberg • Mechthild Roling, 4421 Graes • Karin Rahntzsch, 1000 Berlin 65 • Inge Steinmann, 3418 Uslar/Schönhagen • Andrea Schleiweis, 5090 Leverkusen 1 • Elke Schmalzel, 7150 Bocknag • Martina Ströhwig, 1000 Berlin 21 • Brigitte Samtleben, 2881 Oldenbrook • Christa Schumacher, 5253 Lindlar • Silvia Sturm, 6800 Mannheim 31 • Roland Schwindt, 8861 Schaffhausen • Irma Schär, CH-3537 Eggwil • Angelika Schäfer, 6201 Naurod • Kurt Schnekenberger, 7737 Bad Dürkheim 6 • Thomas Stapelberg, 3450 Holzmidlen • Ute Spick, 6601 Emsheim/Saar • Uschi Schuler, CH-6460 Altdorf • Doris Schmidlin, CH-4435 Niederdorf • Agnes Tenbergs, 4401 Everswinkel • Ditta Tegethoff, 4630 Bochum • Rita Uschurat, 5000 Köln 80 • Jürgen Vogel, 8540 Schwabach • Birgit Wendtsiek, 2870 Delmenhorst • Ekkehard

- Walt, 8550 Forchheim • Elke Weise, 1000 Berlin 13 • Claudia Winter, 7080 Aalen • Mamela Wichers, 2000 Hamburg 74 • Hilde Wischnowski, 5130 Geilenkirchen • Andreas Witzany, 7130 Schwaigern • Steffi Albert, 6751 Mehlbach • Caroline Au, 6750 Kaiserslautern • Regina Ahlert, 3142 Blockede • Stefanie Aschenbrandt, 3400 Göttingen • Renate Bastians, 4152 Kempen 4 • Ulrike Backhaus, 4280 Borken • Angela Brühl, 1000 Berlin 65 • Marion Berghorn, 3078 Stolzenau 2 • Wolfgang Bartel, 2071 Bünningstedt • Margit Berlinski, 5132 Ubach-Palenberg • Ramona Bach, 4300 Essen 11 • Gundula Busse, 3007 Gebrden • Gabi Brinschke, CH-8002 Zürich • Henning Büttcher, 3412 Nörten Hdbg. 2 • Jürgen Biehler, 7636 Ringsheim • Dorothea Brunker, 5528 Neuerburg/Eitel • Andreas Brandt, 3320 Salzgitter 51 • Ingrid Bachmann, 5451 Straßenhau • Barbi Cremer, 5040 Brühl • Marianne Domjan, 8061 Feldgeding • Anneliese Dehmel, 8300 Landshut • Petra Dohmann, 6201 Nordenstadt • Claudia Dahmen, 5000 Köln 71 • Hans Jörg Enslin, CH-8135 Langnau a. D. • Monika Eberle, 8921 Prem • Rudolf Fischer, 7080 Aalen • Christine Feuerriegel, 3361 Badenhausen • Martina Fischer, 4237 Xanten 3 • Ute Gryzik, 3000 Hannover 21 • Maria Grillo, 4600 Dortmund 1 • Stefan Gill, 4400 Münster • Sonja Gerner, 8721 Niederwerrn • Gabriele Hensel, 2850 Bremerhaven 2 • Petra Hiddemann, 5800 Hagen 1 • Monika Haag, 8973 Hindelang • Theodor Hirschberger, 8050 Freising • Elisabeth Hoffer, 7160 Gaildorf 3 • Ingrid Jäger, 2400 Travemünde • Michaela Knödl, 7920 Heidenheim • Gabi Knopp, 2080 Pinneberg • Bettina Klingen, 5144 Wegberg • Ingrid Korn, 8671 Oberkotzau • Claudia Keltch, 7000 Stuttgart 80 • Jens Käse, 2800 Bremen • Rainer Küster, 3444 Wehretal 4 • Jutta Knorr, 4150 Krefeld 12 • Sabine Krousch, 4040 Neul • Peter Kuffner, 8000 München 45 • Susanne Lütgens, 2000 Hamburg 60 • Brigitte Lehmann, 8543 Hilpoltstein • Thomas Lange, 2862 Worpswede • Marc-Thomas Lentwojt, 4690 Herne 1 •

WIDDER 21. 3.-20. 4.
Dienstag/Mittwoch fallen die Wirbel. Besonders die zweite Hälfte des Zeichens hat es leicht. Pluspunkte beim anderen Geschlecht zu sammeln. Freude und Harmonie werden großgeschrieben.

STIER 21. 4.-20. 5.
Auch wenn Donnerstag und Freitag einiges für Dich herausschaut, so solltest Du doch die Glücksfee nicht überfordern. Fortuna hat momentan anderes zu tun, so daß Du Dir selbst helfen mußt.

ZWILLINGE 21. 5.-21. 6.
Alte Liebe rostet nicht. Daß da was Wahres dran ist, wirst Du merken. Für Daten nach dem 15. 6. kann allerdings ein Funke ein Pulverfaß zur Explosion bringen. Es könnte eine Freundschaft zerbrechen.

KREBS 22. 6.-22. 7.
Schwierigkeiten für Juni-Geborene. Du solltest Deine Ansprüche nicht zu hoch schrauben. Romantische Träume sind Schäume. Besser, Du hältst Dich an die Wirklichkeit. 14. 7.: Allerlei Gutes.

LÖWE 23. 7.-23. 8.
Gasgeben allein nützt nichts. Du mußt auch richtig steuern! Daran hapert es, denn Dein Ziel ist unerreichbar, wenigstens momentan. Ob Dir das ein Trost ist, kannst Du nächste Woche testen.

JUNGFRAU 24. 8.-23. 9.
Daten bis 16. 9. nehmen ganz gut die Kurve. Später Geborene riskieren einen Zusammenstoß. Hüte Deine Zunge und unterlaß spitze Kritik! Enddaten dürfen nichts überstürzen. Vorsicht im Verkehr!

WAAGE 24. 9.-23. 10.
Du fühlst Dich beschwingt. September-Geborene lassen aber das rechte Maß vermissen und verderben sich den Magen und eine Freundschaft. Oktober-Geborene aber sind Hansdampf in allen Gassen.

SKORPION 24. 10.-22. 11.
Oktober-Geborenen geht's gut, wenn auch keine großen Rosinen im Kuchensind, so schmeckt er doch. November-Geborene müssen leider noch zusehen oder bekommen gar einen Korb. In der Liebe flautet.

SCHÜTZE 23. 11.-21. 12.
Wer bis zum 9. 12. Geburtstag hat, hat eher flauere als gute Tage. Das Glück meint es gut mit 10. bis 16. 12. Später Geborene rasseln ganz schön in eine Falle, die sie sich selber gestellt haben.

STEINBOCK 22. 12.-20. 1.
Wenn es in diesen Tagen noch nicht ganz nach Wunsch geht, wird sich das bald schneller ändern als Dir lieb ist. Du gewinnst zwar bald viel Sympathie, aber Du wirst Dich beherrschen müssen. Glück für 12. 1.

WASSERMANN 21. 1.-19. 2.
Die Dinge haben sich zu Deinem Vorteil geändert. Wie die Lage jetzt ist, wird sie fürs nächste bleiben. In Freundschaft oder Partnerschaft kannst Du noch einiges gutmachen. Schenke ihm (ihr) etwas!

FISCHE 20. 2.-20. 3.
Februar-Geborene haben bereits alle auf ihrer Seite und sind guter Laune. März-Geborene sind unausgeglichen. Du wirst vereizt oder bist unzufrieden, weil jemand Dir einen Streich spielt.

Am Montag, 27. Dezember, 21 Uhr hat er seinen vorerst letzten TV-Auftritt in der Musik-Show MOT:



Rock'n'Roll Clown" heißt Harpos neuester Hit – aber dem lustigen Schweden ist im Moment nicht nach Lachen zumute. So unglaublich es klingt: Harpo muß ab 14. Januar für vier Wochen ins Gefängnis. Die Strafe hat sich der Sänger eingehandelt, weil er nicht zum Militär will.

„Vor zwei Monaten bekam ich meinen Einberufungsbescheid zur Ableistung des Grundwehrdienstes“, erzählt Harpo. „Ich legte sofort Widerspruch ein, weil ich gegen jede Art von Gewalt und Krieg bin und noch nie in meinem Leben eine Waffe ange-rührt habe. Meine Argumente wurden allerdings von den Behörden nicht anerkannt...“

Als Harpo sich trotzdem weigerte, eine Kaserne zu betreten, entschied ein Gericht: Der prominente Wehrdienstverweigerer muß für vier Wochen ins Gefängnis.

Seine deutschen Fans können Harpo noch in der MOT-Show am 27. 12. sehen – es ist sein vorerst letzter TV-Auftritt; dann muß er hinter schwedische Gardinen. Alle Termine zwischen dem 14. Januar und dem 14. Februar 1977 hat Harpo abgesagt. Wie fühlt sich Harpo vor seinem „Knast-Urlaub“? „Ich komme in eine Strafanstalt, in der hauptsächlich Verkehrssünder und keine Schwerverbrecher sitzen“, sagt er. „da wird es nicht so schlimm werden. Die vier Wochen will ich in völliger Abgeschiedenheit dazu nützen, neue Songs zu schreiben...“

Schlimm für Harpo: Es droht ihm jedesmal ein weiterer Gefängnis-Aufenthalt, falls er auch in Zukunft erneuten Einberufungs-Befehlen nicht folgen sollte...

Schock-Nachricht aus Stockholm: Vier Wochen muß der Schwede Harpo hinter schwedische Gardinen. BRAVO verrät Euch die Hintergründe...

HARPO MUSS INS GEFÄNGNIS!

Der Gesprächsstoff der TV-Woche: Hypno-Star Martin St. James am Mittwoch um 22.10 im Ersten.



Martin läßt die Puppen tanzen

Als Martin St. James am 30. August '75 die deutschen Bildschirme beherrschte, lieferte er für Wochen Gesprächsstoff. „Er ist ein Scharlatan, der mit linken Tricks arbeitet!“ sagten die einen. „Er liefert nur echte Hypnose-Experimente!“ behaupteten die anderen. Fest steht: Der spitzbärtige Magier mit dem stechenden Hypnose-Blick ist kein „Medizin-Mann“, sondern ein waschechter Show-Mensch. 1934 in Perth in Australien geboren, war er als Junge ein Herumtreiber, kam früh zum Zirkus, wurde mit 13 Jahren Versuchskaninchen eines Manegen-Hypnotiseurs, machte mit 15 seine eigene Hypno-Show auf, tingelte mit ihr zwölf Jahre durch Australien, kam später bis Hollywood, wurde dort zum Star, drehte 1972 eine

26teilige TV-Serie, die dann ein großer Erfolg wurde. Auch seine Bildschirm-Kandidaten sind sich über ihn nicht einig. „Alles Schwindel!“ meinte nach der Sendung „Hypnoland“ der Mitmacher Bullinger (jener, der in der „Mondsprache“ redete). „Ich war immer hellwach da. Ich habe nur aus Jux mitgemacht!“ Die Journalistin Welk aber meinte: „Ich habe keine Ahnung von den Befehlen, die er mir gab. Ich habe sie ausgeführt, ohne es zu wissen!“ Längst bewiesen ist es, daß es Hypnose gibt. Niemand weiß aber genau, was sie ist! Sie beginnt mit der Suggestion, der Beeinflussung – meistens durch Worte – sie führt über 1. die Benommenheit zu 2. der Unterordnung und 3. dem Somnambulismus, dem Schlafwandler-

Zustand. (Außerdem gibt es noch eine „Nacher-Hypnose“: Man führt Befehle im Wachsein aus, die man während der Hypnose bekam!) Fast jeder kann hypnotisieren, fast jeder kann hypnotisiert werden. Aber die Hypnose wirkt auf keinen Menschen, der nicht hypnotisiert werden will. (Deswegen sagen manche: „Ich habe nur aus Jux mitgemacht!“) Und niemand führt in der Hypnose Befehle aus, die seinen moralischen Ansichten widersprechen. Unfreiwillige Mörder in der Hypnose gibt es nicht, keusche Mädchen werden nie hypnotisiert vor Zuschauern einen Striptease hinlegen! Martin St. James wird in seiner neuen Show weiblichen Fans suggerieren, daß sie Roy Black sind. Er läßt immer die Puppen tanzen.

DAS FERNSEHPROGRAMM VOM 27. 12. - 2. 1.

Montag 27. Dezember



1972 war der Vierteiler „Zwei Jahre Ferien“ (ZDF, 14,45 Uhr) ein Top-Hit. Auch in diesem Jahr werden (von links) Franz Seidenschwan, Didier Gaudron und Marc di Napoli viele Fans finden

1. PROGRAMM

14.40 Tagesschau
14.45 Treffpunkt Page
Mit dem Floß durch den Grand Canyon
15.15 Musik für Millionen
Konzert mit den Swingle-Singers II und Solisten
16.15 Tagesschau
16.20 Schaukelstuhl
Eine Sendung für Senioren
17.05 Ach, du dickes Ei
(Kinderprogramm)
17.55 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Nachrichten
18.05 Oh, Mary... 18.35 Bayernjournal
19.00 Nachrichten/Graf Yoster gibt sich die Ehre
19.30 Sport am Montag
FRANKFURT: 18.00 Nachrichten
18.10 Die Fälle des Herrn Konstantin
19.20 Hessenschau
HAMBURG/BREMEN: 18.00 Sportschau
18.30 Berichte vom Tage
18.55 Nordschau-Magazin
19.26 Omaruru
SAARBRÜCKEN: 18.00 Abendjournal
18.30 Die Fälle des Herrn Konstantin
19.30 Landesschau
BERLIN: 18.00 Die Presse-schau
18.10 Die Fälle des Herrn Konstantin
18.40 Lieben Sie Kishon?
19.15 Abendschau
STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.00 Abendjournal
18.23 Interview mit einem zivilisierten Affen
18.40 Die Fälle des Herrn Konstantin
19.45 Landesschau
KÖLN: 18.00 Nachrichten
18.05 Eddies Vater
18.40 Die Vögel im Park von Meiji Jingu
19.15 Hier und Heute
19.45 Spiel um 4tel vor 8

2. PROGRAMM

14.40 Tagesschau
14.45 Treffpunkt Page
Mit dem Floß durch den Grand Canyon
15.15 Musik für Millionen
Konzert mit den Swingle-Singers II und Solisten
16.15 Tagesschau
16.20 Schaukelstuhl
Eine Sendung für Senioren
17.05 Ach, du dickes Ei
(Kinderprogramm)
17.55 Tagesschau

3. PROGRAMM

20.00 Tagesschau
20.15 Carl Zuckmayer
Ein Porträt zum 80. Geburtstag
21.00 MOT
Mit Peter Gilmore, Chris Roberts, Mary Roos, Bata Illic, Conny Vandenbos, Waterloo & Robinson, Harpo, Kaminski & Gottemeier, Boney M.
21.45 Zwischen Guam und Hawaii
Amerikas Bollwerk im Pazifik
22.30 Tagesschau

Schaut MOT genau auf die Fotos und schreikt mit, was Euch gefällt und nicht!

21.45 Zwischen Guam und Hawaii
Amerikas Bollwerk im Pazifik
22.30 Tagesschau

Dienstag 28. Dezember



Bata Illic singt „Ich mücht' der Knopf an deiner Bluse sein“
Bata-Adresse: Große Friedberger-Str. 73-77, 6000 Frankfurt

1. PROGRAMM

15.15 Tagesschau
15.20 Die Geschichte einer dicken Frau
Fernsehspiel
16.15 Tagesschau
16.20 Rainer Maria Rilke
Porträt
17.05 Walter Mittelholzer
(Kinderprogramm)
17.55 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Nachrichten
18.10 Nach Sechs
18.35 Bayernjournal
19.00 Nachrichten/Um Haus und Hof
FRANKFURT: 18.00 Nachrichten
18.10 Gene Bradley
18.40 Lokalseite unten links
19.20 Hessenschau
HAMBURG/BREMEN: 18.00 Flirt mit der Mitternachts-sonne
18.30 Berichte vom Tage
18.55 Nordschau-Magazin
19.26 Notarzwagen 7
SAARBRÜCKEN: 18.00 Abendjournal
18.25 Gene Bradley
19.00 Lokalseite unten links
19.30 Landesschau
BERLIN: 18.00 Die Presseschau
18.10 Bunte Tierwelt
18.40 Motiv Liebe
19.15 Abendschau
STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.00 Abendjournal
18.30 Start ins Abenteuer
19.10 Lokalseite unten links
19.45 Landesschau
KÖLN: 18.00 Nachrichten
18.10 Inspektion Lauenstadt
19.15 Hier und Heute
19.45 Witz um 4tel vor 8

2. PROGRAMM

14.40 Tagesschau
14.45 Treffpunkt Page
Mit dem Floß durch den Grand Canyon
15.15 Musik für Millionen
Konzert mit den Swingle-Singers II und Solisten
16.15 Tagesschau
16.20 Schaukelstuhl
Eine Sendung für Senioren
17.05 Ach, du dickes Ei
(Kinderprogramm)
17.55 Tagesschau

3. PROGRAMM

20.00 Tagesschau
20.15 Was bin ich?
Heiteres Berufsleben mit Robert Lembke
21.00 Das Unglück
Fernsehspiel
Eine Ferienreise, die mit einem Unfall endet
22.15 Tagesschau



In dem Vierteiler „Michael Strogoff“ (ZDF, 19.30 Uhr) sind Strogoff (Raimund Harmstorf) und Nadia Fedor (Lorenza Guerrieri) Reisegefährten bei einem lebensgefährlichen Trip nach Sibirien (In BRAVO 2 findet ihr einen großen Bericht über diesen Vierteiler)

Mittwoch 29. Dezember



Der Indianerjunge Tschetan (Dschingis Bowakow) soll gehängt werden. Ein Schäfer befreit ihn, um ihn auszubeuten

1. PROGRAMM

14.40 Tagesschau
14.45 Tschetan, der Indianerjunge
Deutscher Spielfilm (1972)
Mit Dschingis Bowakow
17.00 Heute
17.10 Kim & Co.
„Schon mal 'nen Silberblick gehabt?“
17.40 Die Drehscheibe
Ingrid Peters singt „Geh vorbei“
Ingrid-Adresse: Amselstr. 8, 6900 Saarbrücken

MÜNCHEN: 18.00 Nachrichten
18.10 Im Wilden Westen
18.40 Bayernjournal
19.00 Nachrichten/Jetzt redt
FRANKFURT: 18.00 Nachrichten
18.10 Der Fuchs mit dem goldenen Ohring
18.40 Im Werk notiert
19.20 Hessenschau
HAMBURG/BREMEN: 18.00 Begegnungen mit Marie Louise
18.30 Berichte vom Tage
18.55 Nordschau-Magazin
19.26 Lokalseite unten links
SAARBRÜCKEN: 18.00 Abendjournal
18.25 Der Fuchs mit dem goldenen Ohring
19.00 Im Werk notiert
19.30 Landesschau
BERLIN: 18.00 Die Presseschau
18.05 Standpunkte
18.25 Der Strafverteidiger
19.15 Abendschau
STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.00 Abendjournal
18.23 Kennen Sie den?
18.30 Der Fuchs mit dem goldenen Ohring
19.10 Im Werk notiert
19.45 Landesschau
KÖLN: 18.00 Nachrichten
18.05 Omaruru
18.40 Die Vögel im Park von Meiji Jingu
19.15 Hier und Heute
19.45 Trick um 4tel vor 8

2. PROGRAMM

14.40 Tagesschau
14.45 Tschetan, der Indianerjunge
Deutscher Spielfilm (1972)
Mit Dschingis Bowakow
17.00 Heute
17.10 Kim & Co.
„Schon mal 'nen Silberblick gehabt?“
17.40 Die Drehscheibe
Ingrid Peters singt „Geh vorbei“
Ingrid-Adresse: Amselstr. 8, 6900 Saarbrücken

3. PROGRAMM

20.00 Tagesschau
20.15 1976
Rückblick auf das Jahr
21.15 Mit Rose und Revolver
„Heute: Die Geier“
22.10 Die Martin-St.-James-Show (1)
Spiele unter Suggestion
Mit Roy Black
(Mehr über den Hypno-Star auf Seite 34)

MÜNCHEN
17.40 Pinocchio (3. Fernsehfilm)
18.30 Sport 76
20.15 Marnie (Amerik. Spielfilm, 1964, von Alfred Hitchcock)
22.20 Schloß Schließheim (Konzert)

FRANKFURT/SÜDWEST
20.15 Unter falschem Verdacht (Franz. Spielfilm, 1947)
21.55 Beobachtungen in Amerika (Magazin)
22.40 Focus on Jazz

KÖLN/NORD
17.30 Rockpalast-Festival (Mit Mallard)
20.15 Tolle Nächte in Las Vegas (Amerik. Spielfilm, 1963, mit Elvis Presley)
21.35 Emden geht nach USA (Dokumentarfilm)
22.30 Von Moses bis Mao (Revue)
23.30 Jazz

Donnerstag 30. Dezember

1. PROGRAMM

- 14.10 Tagesschau
14.15 Huckleberry Finn
15.30 Tagesschau
15.35 Das Weib sei dem Manne untertan
16.20 Don Quichotte
17.10 Vierschanzen-tournee (1)

MÜNCHEN: 18.00 Nachrichten
18.10 Nach Sech
18.35 Bayernjournal
19.00 Nachrichten/Die Oned-Line
FRANKFURT: 18.00 Nachrichten
18.10 Münchner Geschichten
19.20 Hessenschau
HAMBURG/BREMEN: 18.00 Die Grashüpfer (1)
18.30 Berichte vom Tage
18.55 Nordschau-Magazin
19.26 Die Grashüpfer (2)
SAARBRÜCKEN: 18.00 Abendjournal
18.30 Münchner Geschichten
19.30 Landesschau
BERLIN: 18.00 Die Presseschau
18.10 Im Wilden Westen
18.40 SFB
19.15 Abendschau
STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.00 Abendjournal
18.45 Münchner Geschichten
19.45 Landesschau
KÖLN: 18.00 Nachrichten
18.05 Novellen aus aller Welt
18.20 Partner gesucht
19.15 Hier und Heute
19.45 Tip um 4tel vor 8

- 20.00 Tagesschau
20.15 Hilfe! Mein Haus ist ein Denkmal...
21.00 Detektiv Rockford: Anruf genügt
21.45 Titel, Thesen, Temperamente
22.30 Tagesschau
22.50 Prognose '76
23.50 Tagesschau

BRAVO HEUTE NEU!

2. PROGRAMM

- 15.05 Zwei Jahre Ferien (4)
Fernsehfilm in vier Teilen
4. Die vergessene Insel

Wencke Myhre hat in ihrer Show (ZDF, 19.30 Uhr) einen tollen Partner: den französischen Traum-Mann 1976 Alain Caudron



Freitag 31. Dezember

1. PROGRAMM

- 13.25 Showpängggggg
Mit Françoise Hardy, Lisbeth List, Vicky, Jacques Dutronc, John Walker, Manfred Mann, Wonderland u. a.



Auch Aphrodite's Child machen in dieser Sendung mit

- 14.20 Eine Neujahresgeschichte
14.50 Der kranke Reakchenerzähler
15.35 Wege ins Schweigen
16.05 Der rote Schal (1)
17.55 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Nachrichten
18.05 Schaurige Geschichten
18.35 Bayerjournal
19.00 Nachrichten/Unter unserem Himmel
19.40 Vor Acht
FRANKFURT: 18.00 Nachrichten
18.10 Michel aus Lönneberga
18.40 Gute Laune mit Musik
19.20 Hessenschau
HAMBURG/BREMEN: 18.00 Sportschau
18.30 Berichte vom Tage
18.55 Nordschau-Magazin
19.26 Im Wilden Westen
SAARBRÜCKEN: 18.00 Abendjournal
18.25 Michel aus Lönneberga
19.00 Gute Laune mit Musik
19.30 Landesschau
BERLIN: 18.00 Die Presseschau
18.10 Komische Geschichten
18.40 Gute Laune mit Musik
19.15 Abendschau
STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.00 Abendjournal
18.23 Michel aus Lönneberga
19.00 Gute Laune mit Musik
19.45 Landesschau
KÖLN: 18.00 Nachrichten
18.05 Ein Fall für Mändli
18.45 Lieben Sie Kishon?
19.15 Hier und Heute
19.45 Hit um 4tel vor 8

3. PROGRAMM

- 20.00 Neujahrsansprache des Bundeskanzlers
20.10 Tagesschau
20.15 Der Mann, der sich nicht traut
22.30 III nach neun
Talk Show
0.10 Nachlese 76

MÜNCHEN: 16.50 Waldrieden (Thoma-Einakter)
18.00 Pinocchio (5, Fernsehfilm)
19.00 Sport 76
20.15 Rhythmus im Blut (Amerik. Spielfilm, 1954, mit Marilyn Monroe)
22.00 Feste der Sarden (Bericht)
22.45 Schloß Schleißheim (Konzert)

2. PROGRAMM

- 12.20 Alles hat seine Stunde
13.00 Es ist ein langer Weg
14.20 Die kleinen Strolche
14.35 Heute
14.40 Man lernt nie aus

Samstag 1. Januar

1. PROGRAMM

- 11.30 Jesus von Gumpersbach
12.00 Der möblierte Herr
13.30 Ich bin der Leibl
14.15 Leonard Bernstein dirigiert
15.55 Das höllische Alptraumkrokodil
17.40 Der rote Schal (2)



Oeiras (Fred Haltiner, L) und Alan (Heinz Ehrenfreund) sind die Stars dieses Dreiteilers

- 19.15 Moral
20.00 Tagesschau
20.15 Das Feuerwerk
22.10 Für immer nach Carupano
22.55 Lottozahlen/Tagesschau/ Das Wort zum Sonntag
23.15 Columbo: Schwanengesang

3. PROGRAMM

- 11.00 Schlaglichter
12.15 Neujahrskonzert
13.30 Neujahrsspringen
15.30 Babelgamm (1)
15.55 Wildgänse im Wind

2. PROGRAMM

- 11.00 Schlaglichter
12.15 Neujahrskonzert
13.30 Neujahrsspringen
15.30 Babelgamm (1)
15.55 Wildgänse im Wind

- 17.25 Heute
17.30 Mehmet Turan
18.15 Atoll Aldabra
19.00 Heute
19.15 Ansprache des ZDF-Intendanten
19.30 Johnny Mathis
20.15 Michael Strogoff (2)
21.45 Heute
21.50 Unternehmen Petticoat



U-Boot-Kapitän Sherman (Cary Grant) verliebt sich in das Mädchen seiner „Kahn-Besatzung“ Dolores (Joan O'Brien)

- 23.25 Glück privat
0.15 Heute

3. PROGRAMM

- MÜNCHEN: 17.10 Pinocchio (6, Fernsehfilm)
18.30 Heidi und Peter
20.15 Die Sterne blicken herab (Serie)
21.10 Eugen Onegin (Oper)
23.30 Zur Erinnerung (Bericht)
FRANKFURT/SÜDWEST: 20.15 Dr. Muffels Telebrause
21.00 Hongkong-Musik im Exil (Bericht)
21.45 Die Welt verändern - aber wie? (Gespräch)
KÖLN/NORD: 17.30 Rockpalast-Festival
20.15 Insterburg & Co. Special (Show)
21.00 Broddi (Fernsehfilm)
22.55 We are not amused

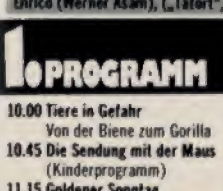


Star in Babelgamm (ZDF, 15.30 Uhr) sind Frank Zander und seine Phantasietiere. - Die Zander-Adresse lautet: c/o Hansa, Wittelsbacherstr. 18, 1000 Berlin 31

Sonntag 2. Januar

1. PROGRAMM

- 10.00 Tiere in Gefahr
10.45 Die Sendung mit der Maus
11.15 Goldener Sonntag
12.00 Fröhschoppen
12.45 Tagesschau
13.15 Zwischenspiel
13.45 Magazin der Woche
14.30 Aus 1001 Tag
15.00 Der rote Schal (3)
16.55 Sklaven
17.45 Mit der Kamera dabei
18.30 Tagesschau
18.33 Die Sportschau
19.20 Weltspiegel
20.00 Tagesschau
20.15 Tatort



Wird Dundee (Robert Lansing), der fünf Jahre brummt, Nache nehmen?

- 19.00 Heute
19.10 Bonner Perspektiven
19.30 Theater Amerika (2)
20.15 Die Hochzeit des Figaro
22.15 Die Hochzeit des Figaro
23.40 Heute

2. PROGRAMM

- George (Bing Crosby) soll den Schatz der Lalah (Dorothy Lamour) suchen („Der Weg nach Bali“, ZDF, 15.30 Uhr)
10.30 ZDF-Matinee
1932
Kalendernotiz von Hans Kasper
Ein blonder Traum
Deutscher Spielfilm (1932)
Mit Lilian Harvey, Willy Fritsch
12.00 Das Sonntagskonzert
12.50 Fragen zur Zeit
13.00 Heute

3. PROGRAMM

- MÜNCHEN: 16.25 Lumpazivagabundus (Nestroy-Posse)
20.15 Die Babenberger in Österreich (1)
21.50 Ein Eigenosse (Bericht)
FRANKFURT/SÜDWEST: 18.30 Hilfe aus Hollywood (Amerik. Spielfilme von 1938 und 1948)
20.15 Drachensagen in den Alpen (Bericht)
21.00 Und ich geh' in den Tag (DDR-Show)
21.45 Deep End (Fernsehfilm)
KÖLN/NORD: 17.30 Rockpalast-Festival
20.15 Mein Leben ist der Rhythmus (Amerik. Spielfilm, 1958, mit Elvis Presley)
22.05 Emden geht nach USA (Dokumentarfilm)
23.00 Das Wunder um Bruder Humphrey (Fernsehfilm)
23.30 Jazz

Im nächsten BRAVO

Frisch aus dem Kasten: Das Neueste von Sweet mit Poster.

Das wird ein heißes Rock-Jahr '77: Neue Rock-Gruppen von Punk bis Soul

Dein Horoskop für 1977

Der irrste Horror-Schocker, den es je im Kino gab: King Kong

Der Fernseh-Küller des Jahres: Raimund Harmstorf als „Kurier des Zaren“

20 Jahre BRAVO Grosse Jubiläumstete mit vielen Stars

Das Heft 2 gibt's ab 30. Dezember überall zu kaufen

Außerdem: UFO steigen voll hin • Linda Remstedt, die neue Pop-Rakete • Strickan mit wieder „in“ - wertvolle Tips und Anleitungen! • Vorsicht bei der Silvester-Knallerei • Sonder-Zentrale mit großem Jahresrückblick und, und, und...

Benny TEIL 2

verrät sein Geheimnis

Wie macht Benny Andersson die Abba-Superhits? Wie lebt er privat? Zum erstenmal verrät er im Interview, was noch niemand von ihm wußte . . .

BRAVO: Seit drei Jahren schreibst du die Melodien zu Abba-Hits. Bist du ein Genie?

Benny: Um Gottes willen, nein – ich habe mein Handwerk nur von Grund auf gelernt. Ich stamme aus einer sehr musikalischen Familie, lernte mit vier Jahren Blockflöte und mit sechs Akkordeon. Das blieb für Jahre mein Lieblingsinstrument. Meine Eltern und ich traten als Trio für schwedische Folkloremusik auf. Rund um meine Geburtsstadt Stockholm war ich sogar eine Art Kinderstar und mußte – kaum daß ich schreiben konnte – Autogramme geben.

BRAVO: Wann startete deine Pop-Karriere?

Benny: Schon mit 17 Jahren, das wissen heute die wenigsten Abba-Fans. Damals, 1963, hatten die Beatles in Schweden ihren ersten Hit mit „Love me do“, und ich war fasziniert von diesem neuen Sound. Nach langem Hickhack mit meinem Vater stieg ich aus unserem Familien-Trio aus und gründete die Beat-Gruppe „Hep-Stars“. Bereits nach kürzester Zeit wurden wir die „Antwort Schwedens auf die Beatles“ genannt. Damals begannen ich meine ersten Songs zu schreiben und schaffte gleich hintereinander die ersten Nr. 1-Hits in Schweden. Insgesamt bekamen die „Hep Stars“ acht Goldene Schallplatten, vier davon waren ausschließlich Kompositionen von mir. Ich kam mir damals wirklich als der Größte vor, ließ mich auf Partys gern als Star feiern und hatte zeitweilig fünf Freundinnen auf einmal . . .

BRAVO: Ganz im Gegensatz zu heute, da Abba als die „sauberste“ Gruppe der Welt gilt . . .

Benny: Wie jeder Junge zwischen 17 und 20 hatte ich damals eben meine Sturm-und-Drang-Zeit. Das muß einfach sein. Ich spreche heute nicht mehr gern darüber, weil Annafrid darauf immer etwas sauer reagiert.

BRAVO: Hast du noch nie mit Anna geflirtet?

Benny: Ein bißchen natürlich, ganz am Anfang. Ich bin neugierig und wollte herausfinden, wie Anna ist, ob sie auf mich steht – sie hat mich wirklich gereizt, wenn ich ehrlich bin. Aber das war nur ein Spiel mit dem Feuer. Ernsthaft habe ich es nie versucht, weil für mich die Freundin eines Kumpels wie Björn selbstverständlich tabu ist.

BRAVO: Was magst du besonders an Annafrid?

Benny: Sie ist in jeder Situation eine Vollblutfrau – ob sie nun zu Hause kocht oder in einer Discothek rumhüpft wie ein Teenager. Obwohl wir schon seit sieben Jahren zusammen sind und zwei Kinder haben, ist unser Verhältnis voller Überraschungen. Als ich kürzlich nach Hause kam, erwartete mich Annafrid in dem Minirock, den sie trug, als wir uns kennengelernt hatten – das hat mich ehrlich umgehauen . . .

BRAVO: Laut Gerüchten werden alle Abba-Hits auf einer Insel komponiert, von der ihr nicht sagt, wo sie liegt. Stimmt das?



Radfahren, Tennis und Segeln – so halten sich Benny und Annafrid fit



Wenn Benny neue Abba-Songs komponiert, darf nur sein Hund „Zappa“ zuhören



Das erste Foto von Benny als Kinderstar: Mit sechs spielte er Akkordeon

Bei Abba ist Benny der „Mann am Klavier“. Hier sein Steckbrief: Er wurde am 16. 12. 1946 in Stockholm geboren, ist 1,80 m groß, und hat blonde Haare und blaue Augen



Benny: Diese Insel gibt es. Sie liegt (mit dem Boot) eine Stunde von Stockholm entfernt und ist so klein, daß man sie in fünf Minuten einmal umrunden kann. Björn, Anna, Annafrid und ich haben dort zwei Häuser, in denen wir die meiste Zeit verbringen, wenn wir an neuen Songs arbeiten.

BRAVO: Entstehen die Abba-Hits nach einem speziellen Rezept?

Benny: Normalerweise mache ich die Melodie und Björn die Texte. Zunächst arbeiten wir getrennt. Während Björn, der von uns am besten Englisch spricht, dichtet, klümpere ich am Klavier einfach vor mich hin, wobei mir nur mein Hund „Zappa“ zuhören darf. Sobald mir eine Melodie gefällt, singe ich einen Nonsens-Text dazu im Stil von „Krumme Beine haben die Schweine und ‘nen Ringelschwanz“. Oft bringen mich Kinderlieder auf eine Idee. Ist das Roh-Werk fertig, spiele ich es Björn vor, der dann einen richtigen Text darauf schreibt. Bis ein Abba-Song fix und fertig ist, braucht es oft hunderte von Arbeitsstunden. An „Money, Money, Money“ haben wir volle drei Monate gearbeitet, bis wir wirklich zufrieden waren. Über ein Dutzend Entwürfe sind im Papierkorb gelandet . . .

BRAVO: Bleibt bei soviel Arbeitswut überhaupt noch Zeit für Freizeit und Hobbys?

Benny: Die nehmen wir uns einfach. Ich bin heute 30 Jahre alt und will nicht mit 35 an einem Herzinfarkt sterben. Mit Radfahren, Tennis und Segeln halte ich mich fit. Außerdem achte ich strikt darauf, daß mein Privatleben ungestört bleibt. Das einzige Magazin der Welt, das uns privat besuchen darf, ist BRAVO . . .

Im nächsten BRAVO:

Anna – wie die „kühle Blonde“ wirklich ist

Text: G. Buchelmaier – Fotos: W. Hellemann



Winnetou (Pierre Brice, l.) und Old Shatterhand (Lex Barker) kämpfen Seite an Seite gegen die Übermacht der Forrester-Banditen

Serie zum Sammeln: Die schönsten Bilder aus den Karl May-Filmen mit Pierre Brice

Der Häuptling der Apachen Winnetou (Pierre Brice) schließt mit den Assiniboins Blutsbrüderschaft. Er bewahrt drei Bleichgesichter vor dem Tod am Marterpfahl, bekämpft die Bande des Gangsters Forrester und rettet schließlich seinen weißen Bruder Old Shatterhand aus dem großen Ölbrand von New Venango.

Und Winnetou verliebt sich zum ersten und einzigen Mal in die „Blume der Prärie“ Ribanna . . .

WINNETOU II

Ein Indianer-Mädchen streift allein durch die Prärie. Sie ist die Tochter des Häuptlings der Assiniboins, heißt Ribanna, ist hübsch, schlank, schwarzhaarig und sehr mutig. Plötzlich kreuzt ein Grizzly-Bär ihren Weg. Das Untier greift sie an, das Mädchen will sich wehren, aber die Kräfte verlassen sie. Da taucht Winnetou auf und tötet den Grizzly. Der Apache begleitet Ribanna in das Wigwam der Assiniboins. Die beiden verlieben sich ineinander, aber sie bringen es nicht übers Herz, von dieser Liebe zu reden. Um nun Winnetou doch zu zeigen, wie sehr sie ihn mag, weiht Ribanna ihn in das Stammesgeheimnis der Assiniboins ein: Sie zeigt ihm die Tropfsteinhöhle, in der ihr Stamm in höchster Not Zuflucht sucht. Und hier in der Höhle fällt die



Leutnant Merrill (Mario Girotti, heute Terence Hill, l.) und zwei seiner Soldaten warten bei den Assiniboins auf den Martertod. Winnetou jedoch kann die drei befreien



In der Tropfsteinhöhle gestehen sich Winnetou und Ribanna (Karin Dor) ihre Liebe



Um Ribanna zu retten, tötet Winnetou den Grizzly

Barriere des Schweigens; die Verliebten gestehen sich (mit Hilfe des Echos in der Höhle), was sie für einander fühlen. Doch Manitou, der „Herr der ewigen Jagdgründe“, ist gegen sie. Ribanna muß einen gewissen Leutnant Merrill heiraten, um den Frieden zwischen Rot und Weiß zu besiegeln. Und der Apache-Häuptling nimmt, äußerlich unbewegt, Abschied von dem einzigen Mädchen, das er liebte. Er wird sich künftig an die Worte halten, die ihn Karl May in „Winnetou II“ sagen läßt: „Winnetou muß wachbleiben. Er traut der Nacht nicht. Denn die Nacht ist wie ein Weib!“



Der spleenige Lorid Castlepoul (Eddi Arent) trifft Winnetou und Old Shatterhand (Lex Barker)



Der Apachen-Häuptling reitet neuen Abenteuern entgegen . . .

Im nächsten BRAVO: WINNETOU III So starb der Apachen-Häuptling

BRAVO PRÄSENTIERT

NEUE PARTY-MODE

Neuer Party Schlager Schwarz Gold Mode - Für Girls Goldene Röhrenhosen - kombiniert mit schwarzem Satin Blazer und Weste oder aufregenden Gold Overalls Für Boys Schwarze Hose, schickes Baumwollhemd, lassig gebundener Seidenschal sowie schmaler Goldgürtel (Lady Ascot, Lutz Teutloff, C&A)
 ▼ Unten: Goldschrauben, Blickfang für freche Ausschnitte (DM 11, Mondial)



Abends „in“: Satin Westen mit Goldpasspelierung, mit oder ohne Bluse zu tragen (DM 70, Lady Ascot) Dazu ein toller Frisurvorschlag für langhaarige Mädchen: Seitenpferdeschwanz, den eine Goldkordel ziert und hält (Für ein paar Mark findet Ihr sie in Handarbeits-Abteilungen von Kaufhäusern)

▼ Unten: Sternchen-Ohrclips - hübsch nicht nur für festliche Stunden (DM 6,50, Mondial, Postfach 807, 8950 Neugablonz)



Zum Abschlußball in Samt und Satin: Elegant und wertvoll sind Satinkleider mit tollem Glanzeffekt, die es jetzt in allen Farben gibt (DM 149, Lady Ascot) Mit dunklen Samtanzügen, hellem Hemd und bunten Seidenschals sind Boys immer düfte und passend gekleidet (DM 250, C&A)

▼ Unten: Goldtaschen, mit und ohne Perlenschmuck, geben Kleidern und Blusen Pfiff und eine feierliche Note (ab DM 15, Kaufhäuser)



Düfte, festlich, glitzernd und für jeden erschwänglich ist die neue Party-Mode. Auch ein Hauch Nostalgie gehört dazu: Das zeigt sich beispielsweise bei den Kurzfrisuren der Jungen. „In“ sind Schwarz-Gold-Kombinationen, fließende und glänzende Stoffe, dazu funkelnde Accessoires. So seid Ihr auf der Silver-Party, dem Abschlußball und anderen Fetten ein Anziehungspunkt.

Für Mädchen, die gern tanzen, sind die weiten raffiniert geschnittenen „Flatterkleider“ aus Seiden-Georgette mit nur einem Schultertrager (DM 98, C&A) Genau das richtige. Schick dazu: Riemchen-Schuhe aus Lackleder (DM 90, Garbor)



Die „Kleinen Schwarzen“ gibt es für Girls jetzt auch als Hosen-Anzüge mit Tunika-Oberteilen aus Seidenjersey (DM 98) oder als wadenlange, weite Zipfelkleider ebenfalls aus Seidenjersey (DM 80). Boys tragen graue Gabardine-Hosen (DM 60), dunkle Samtblazer (DM 170) und Hemden mit passendem Rollkragen (DM 18, alles C&A)

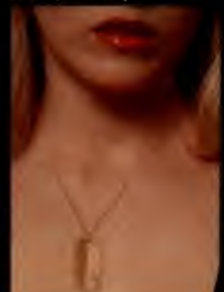


Für „heiße“ Partys: Zum superweiten, bodenlangen Plisseerock aus Seidenjersey, in dem vier Meter Stoff stecken (DM 118, YoungShop, Postfach 1768, 7470 Albstadt 2) paßt ideal ein Mini-Oberteil aus Lurex-Wolle. Man kann es selbst machen: Unterbrustweite messen, danach Maschen anschlagen. 15 Zentimeter eins rechts, eins links, hoch stricken. Abketten, Zusammennähen (Rückenenteil). Vorn mit Brosche oder kleinem Strickband zusammenhalten.

Rückenfreie Maxikleider (Foto rechts) aus superglänzendem, fließendem Seidenjersey sind keilförmig und ziehen die Blicke an. Das Material ist superleicht, körperanschmiegsam und pflegeleicht (kann mit der Hand durchgewaschen werden). Die Schultertrager sind je nach Laune und Mut verstellbar (DM 80, bei chic).
 ▼ Foto unten: Goldgürtel mit Taschen für Kleinigkeiten wie Lippenstifte, Münzen etc. (ab DM 8, Kaufhäuser)



Hosen sind salontauglich und setzen sich bei Festlichkeiten immer mehr durch. Todschild und ausgefallen sind sie aus Satin im Röhrenschnitt (DM 90, Lady Ascot) zu Lurexkapuzenpullis oder Spitzenblusen (DM 37, Deha)
 ▼ Unten: Neuester Modetrend aus Paris: Die goldene Rasierklinge als Modeschmuck über Pullis, Blusen oder auf nackter Haut (DM 7, Mondial)



Eine heiße Adresse...

Prickelnder Roman nach Tatsachen

Bettina hatte keine Ahnung, durch welche Gegend Peter sie kurvte. In diesem Stadtteil von Hamburg zwischen Außenalster und Mundsburg kannte sie sich gar nicht aus. Peter lenkte den schweren Wagen ganz lässig mit dem Mittelfinger der linken Hand. „Weißt du“, sagte er, während er mit schlafwandlerischem Geschick durch den Verkehr steuerte, „du bist unheimlich duftig. So ein ganz anderer Typ als die Mädchen, die sonst bei uns rumlaufen. Rein wie ein Engel, was? Das sehe ich dir an deiner Nasenspitze an. Finde ich toll, ehrlich. So etwas trifft man selten, ob du's glaubst oder nicht. Sag mal, ist dir nicht gut? Du bist ja ganz weiß!“

Bettina lächelte gequält. „Und ich dachte, ich bin schon grün. Das kommt vom Autofahren. Die vielen Kurven und Ampeln. Du fährst einen ganz schön heißen Reifen, muß ich sagen.“

„Da drüben wohne ich“

Peter legte einen Arm um ihre Schultern, und sie wagte nicht, ihn herunterzunehmen. „Gleich sind wir bei Peterchen“, sagte er, „da trinkst du erst mal ein Schnäpschen, und dann sieht die Welt wieder ganz anders aus.“

Als er endlich am Kantstein neben einer Litfaßsäule geparkt hatte, stieg Bettina aus und holte erst einmal tief Luft. Sie sah sich um. Eine hübsche Straße eigentlich, alte buntgestrichene Häuser, kleine gepflegte Vorgärten. Richtig teuer sah das hier aus.

Peter stand neben ihr: „Da drüben wohne ich. Erster Stock. Mit dem Erker da. Das ist mein

Wohnzimmer. Hallo! Da sind ja auch die anderen. Du machst ja schon wieder ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter, Manfred. Ist was passiert?“

Manfred brummelte nur und nahm Peter ein paar Tüten ab: „Hast du auch Futter mit?“

„Klar“, sagte Peter, „Chips jede Menge und all so'n Zeug. Könnt euch den Bauch vollschlagen.“

Während sie auf das Haus zgingen, versuchte Bettina, sich an Manfred heranzumachen. Aber sofort war Peter zwischen ihnen. Als wenn er etwas ahnte. Und dabei wollte Bettina so wahn-sinnig gern wissen, wovor der Manfred sie eigentlich warnen wollte...

Sie nahmen den Fahrstuhl, da gingen leicht sechs Mann rein.

Julia blickte Bettina amüsiert an: „Ich glaube, unserer Neuen gefällt das hier nicht so richtig. Wir müssen uns wohl etwas um sie kümmern.“ Sie legte den Kopf schief und stierte Bettina an: „Freschen Lippenstift, den du da hast. Welche Marke?“

Bettina hob wortlos die Schultern. Sie hatte wirklich keine Lust, sich mit dieser Julia über Lippenstifte zu unterhalten. Ausgerechnet!

„Ich hab' früher auch immer so eine Farbe genommen. Aber jetzt bin ich auf knallrot umgestiegen. Kommt besser an, hab' ich festgestellt. Besonders bei den männlichen Kunden.“ Sie lachte sich halb tot.

Peter warf ihr eine Kußhand zu: „Bist ein Klasse-Mädchen, Julia“, sagte er, „bloß ein bißchen ordinär.“

Keiner sagte mehr ein Wort, bis sie oben waren.

„Also. Hier ist die Garderobe, da kannst du deine Sachen hinschmeißen, da drüben ist das

von Tatjana Lindhoff

Mit einer verführerischen Zeitungs-annonce fing alles an: „Wir sind die Kings! Spitzenjob für duftige junge Typen!“ stand da. Und das hat Bettina, 18, neugierig gemacht. Sie ist hingegangen, um sich den Laden mal anzuschauen. Peter, der Boß vom Ganzen, wollte Bettina mit seinem Charme sofort einfangen; spuckte große Töne, wie toll der Job sei, wieviel Kohle man damit machen könne – und so ganz nebenbei ließ er einfließen, daß Bettina mit einem neuen Lexikon hausieren gehen müsse. Bettina schwankte – das sollte der richtige Job für sie sein? Aber Peter ließ nicht locker. Zusammen mit seinem Team lud er Bettina erst mal zu einer Party ein ...

Bad, falls du mal für kleine Mädchen mußt, nebenan die Küche, und dann am Ende des Flurs ist das Wohnzimmer, Mädchen. Aber das merkst du dann schon selbst an dem Krach. Da gibt es dann was zu trinken. Okay, Bettina?“

Julia zieht eine irre Show ab

„Okay“, sagte Bettina. Peter beugte sich flüchtig zu ihr herunter und küßte ihr rechtes Ohr. Es kitzelte und krabbelte so komisch, aber bevor Bettina etwas sagen konnte, war Peter schon weg. Sie hörte ihn hinten auf dem Flur lachen. Eine Eis-schranktür klappte.

Bettina zog ihre Jacke aus, hängte sie an den Haken und be-

trachtete ihr Gesicht prüfend im Spiegel. Sie nahm den Kamm aus der Handtasche und fuhr sich damit durch die Haare. Sie war froh, daß sie ihre Haare heute offen trug. Das sah irgendwie lässig aus. Und paßte auch besser zu den anderen. Peter schienen ihre Haare auch zu gefallen. Das hatte Bettina sofort gemerkt, daß Peter ein Typ war, der auf lange Haare stand...

Als sie ins Wohnzimmer kam, hockten die anderen schon auf den dicken Kissens am Boden herum, aus der Stereoanlage dröhnte die neueste LP von den Bay City Rollers, Peter schaufelte Eiswürfel in die Gläser, und Julia zog auf dem kleinen Podest im Erker eine unheimliche Show ab. Zwischen zwei Zimmerpalmen, von Punktstrahlern beleuchtet, tanzte sie allein hüftschwen-



Peters Vorschlag, mit ihr probeweise ein Wochenende auf Tour zu gehen, hat Bettina völlig verunsichert. Einerseits fand sie die Idee unheimlich aufregend – andererseits hatte sie auch Angst, daß ein Typ wie Peter ihr gefährlich werden könnte. Da legte Peter zärtlich seine Hände um Bettina: „Es ist wirklich rein geschäftlich. Oder glaubst du mir etwa nicht...?“

kend und powackelnd mit geschlossenen Augen ihr Solo.

„Setz dich, Bettina!“ schrie Peter gegen die Musik an. „Was willst du trinken? Whisky? Gin-Tonic? Cola-Rum?“

Die Platte war zu Ende. Es wurde augenblicklich so still im Raum, daß Bettina Angst vor der eigenen Stimme bekam, als sie sagte: „Cola-Rum, bitte.“

Julia tanzte mit geschlossenen Augen weiter, auch ohne Musik, es war ihr anscheinend vollkommen gleich. Sie hatte das knallgrüne Taftjäckchen ausgezogen, darunter trug sie so einen kleinen seidenen Fummel mit hauchdünnen Spaghettiträgern. Wenn sie tanzte, hatte sie Bewegungen wie eine Katze, lautlos und geschmeidig. Bettina sah ihr fasziniert zu.

„Nun krieg bloß keine Kom-

plexe, wenn du die Julia tanzen siehst“, lachte Peter. Er stieg mit Bettinas Glas über die Kissens, Chips-Tüten und Plattenberge zu ihr rüber, „die macht das schon, seit ihre Mama sie aus dem Kinderwagen gekippt hat. Was anderes hat die nie gelernt. Komm setz dich. Oder geht das nicht mit deinen engen Jeans?“

„Ich mag dich, Bettina, ehrlich“

„Klar geht das“, sagte Bettina empört. Demonstrativ ließ sie sich im Schneidersitz auf einem dicken Kissens nieder, und wippte das Cola-Glas elegant auf den Knien. „Ist die Julia denn Tänzerin?“ fragte sie.

Peter nickte: „Mhm. So was

ähnliches jedenfalls. Wir reden hier nicht drüber, weißt du.“ Er steckte sich eine Zigarette an mit dem silbernen Feuerzeug, das an einer langen Kette auf seiner Brust baumelte. „Ich habe ihr eine Chance gegeben“, sagte er lässig, während er das Feuerzeug wieder unter dem Khakihemd verschwinden ließ. „Ich habe zu ihr gesagt, bei mir, Mädchen, kannst du deine schlimme Vergangenheit vergessen, wenn du dich anstrengst, kannst du aus dem Sumpf rauskommen.“

Bettina hörte ihm gespannt zu: „Und?“ fragte sie.

Peter zuckte die Schultern und lächelte: „Siehst du doch. Sie hat es geschafft. Hat jetzt 'ne kleine witzige Wohnung drei Straßen weiter und liegt nachts wie andere brave Mädchen auch allein im Bett.“

Prompt wurde Bettina rot.

Peter beugte sich vor und sah ihr in die Augen. Er war plötzlich ganz ernst. Er sah sie immer nur an: „Du bist in Ordnung, Bettina, weißt du das eigentlich? Ich finde das unheimlich stark, daß du eben rot geworden bist. Ich mag dich, ehrlich.“

Die Musik setzte wieder ein. Jemand hatte eine Platte von den Sweet aufgelegt, ein Originalmitschnitt aus einem Konzert. Es piff und schrie und gelte und johlte.

Und Peter sah sie immer noch an.

„He! Peter! Hör mal auf mit dem Süßholzraspeln und erzähl uns lieber mal einen guten Witz!“ schrie Joe aus der anderen Ecke des Zimmers. „Du verwohnst die Bettina ja mit soviel Charme!“

Bitte umblättern

Der einzig sichere Weg zur schlanken Linie: Weniger essen! Deshalb: Auf die

Ess-Bremse treten!

Beim Apotheker gibt's die Ess-Bremshilfe schlank schlank E. B. 2000 mit eingebauter Ess-Bremse damit man bei ernährungsbedingtem Übergewicht kräftig auf die Ess-Bremse treten kann. Morgens ein einziges Dragée beeinflusst das "Sättigungszentrum" im Körper so, daß man kaum mehr Hunger verspürt. Der gefürchtete Heißhunger bleibt aus. Man hat abends auch keine Lust mehr auf die figurschädliche, ewige Fernsehknabbererei! Sie essen vom ersten Tag an viel weniger als bisher. Wie von selbst. Das macht die eingebaute Ess-Bremse in schlank schlank E.B.2000. Ihr Gewicht kann sich sozusagen auto-

matisch reduzieren. Bis Sie wieder Ihr Idealgewicht haben. Sie können darauf vertrauen: Sie können fragen wen Sie wollen, der einzig sichere Weg zur schlanken Linie ist und bleibt: Weniger essen!



Jetzt bei Ihrem Zeitschriftenhändler! neue mode - Sonderhefte Basteln und Handarbeiten

Bestell-Nr. 4085

Bestell-Nr. 4095

Preis DM 6,- oS 56,- sfr. 7,50

Preis oS 56,- sfr. 7,50

Die weltberühmte **HOHNER** Lieblingsinstrumente von Millionen

Musikfans verlangen den neuen LINDBERG-Gratis-Katalog schönster Musikinstrumente, 48 Seiten. Angenehme Teilzahlung.

LINDBERG

Das Paradies der Musikfreunde

Größter HOHNER-Versand Deutschlands

8 München 2, Sonnenstraße 15, Abl. N 7



Eine heiße Adresse...

„Ist doch überhaupt nicht wahr“, gab Peter zurück, „unsere Beziehungen sind rein geschäftlich! Wir... äh... wir handeln gerade den Vertrag aus.“

Renate kicherte. „Wer das glaubt, wird selig. Wir kennen dich doch, Peter!“

Manfred kam mit seinem Glas zu ihnen herüber und hockte sich vor den beiden hin. „Na?“ fragte er, „wie weit seid ihr denn schon?“ Er hatte so etwas Ironisch-Abschätzendes in seinem Blick, das Bettina sofort wütend machte.

„Was soll das heißen!“ sagte sie hitzig. „Wir haben bloß geredet, das ist alles!“

Peter nickte zufrieden: „Da hörst du's, Mann. Wir haben bloß geredet.“ Er schlug Manfred auf die Schulter, zog Bettina hoch und sagte: „Komm, jetzt stehlen wir der Julia mal die Show.“

Peter fuhr sich mit den Fingern durch die Haare und zog die dunklen Strähnen in die Stirn, er knöpfte das Hemd bis zur Taille auf, so daß man die ganzen silbernen Klunkern auf seiner behaarten Brust baumeln sah, griff nach einer leeren Flasche und hielt sie wie ein Mikrofon an den Mund, und dann riß er die größte Elvis-Presley-Show ab, die es je gab. Er steppte und swingte und twistete und rockte wie ein Besessener zwischen den zwei Zimmerpalmen herum, und Bettina kam sich mit ihren eher eckigen Bewegungen wie eine Internatsschülerin vor. Aber sie wollte sich keine Blöße geben und hielt bis zum Ende der Platte mit durch.

Prustend und keuchend warf sie sich beim letzten Takt in Peters Arme. Der hatte das schon einkalkuliert und drückte sie an seine Brust: „Bist ein Flipper, Mädchen“, flüsterte er. „Hast das ganz duft gemacht.“

Irgendwann kam Joe auf die Idee, für alle Rührei zu braten. Dann hockten sie in der Küche um den wackligen Tisch mit der Plastikdecke herum, und Peter lud sich pfundweise scharfen Pfeffer auf sein Rührei, daß Bettina vom Zusehen schon Tränen in die Augen kamen.

„Und nun“, sagte Peter, „als

er seinen Teller zurückschob, „reden wir mal vom Geschäft.“ Er zeigte in die Runde. „Du kennst uns jetzt, Bettina, hast gesehen, was für reizende entzückende Leutchen wir sind und wie nett wir's miteinander haben. Was meinst du: Willst du bei uns mitmachen?“

Bettina hatte natürlich mit dieser Frage gerechnet. Aber irgendwie, im Laufe des Abends, hatte sie das wieder verdrängt, weil sie sich plötzlich nur noch amüsieren wollte und keine Lust hatte, schwierige Entschlüsse zu fassen.

„Also was ist?“ sagte Peter drängend, „du gibst uns jetzt doch keinen Korb, wo wir uns schon so an dich gewöhnt haben, wie?“

Bettina lächelte dünn. Dann schüttelte sie den Kopf. „Ich würd' ja gern kommen“, sagte sie, „unheimlich gern. So was wie euch hab' ich mir ja immer erträumt. Ihr habt ja keine Ahnung, wie eintönig und schlaff das in der Kanzlei ist, wo ich arbeite...“

Peter schlug auf den Tisch. „Siehst du! Ich hab's ja gewußt! Du bleibst!“

„Aber“, wandte Bettina ein, „ich hab' doch noch gar nicht gekündigt, ich meine, ich kann schlecht bei Nacht und Nebel da abhauen.“

„Meld dich halt einfach krank“, schlug Renate vor.

Ein Wochenende - auf Probe

Bettina schüttelte den Kopf. „Das geht nicht. Und das will ich auch nicht.“

Peter rutschte etwas dichter an Bettina heran und legte ihr einen Arm um die Schulter: „Also paß mal auf, Mädchen, ich mach' dir einen Vorschlag: Ich seh' schon, daß du Skrupel hast wegen deinem Job und so. Finde ich auch ganz in Ordnung so was, das muß man unterstützen. Lach nicht so, Julia, ich meine das ernst. Bettina ist eben anders als du.“ Er knüllte die Papierserviette zusammen und wischte Bettina die Rühreierreste vom Kinn: „Ich schlage vor, du siehst dir den Laden erst mal am Wochenende ganz unverbindlich an. Da habe ich meine Tour nach Plön, Eutin und so, Holsteinische Schweiz, sehr hübsch, falls dein zartes Alter dich noch nie in diese Gegend geführt hat. Und da fährst du dann einfach mal zwei Tage mit. Ich übernachtete immer in so einem ganz niedlichen Hotel am Plöner See...“

„Oho“, sagte Manfred, „Nachtigall, ick hör dir trapsen!“

Bettina wurde rot. Hastig trank sie einen Schluck aus der Bierflasche. „Nix oho, mein Freund, alles rein geschäftlich, das ganze spielt sich auf rein beruflicher Basis ab, das ist doch klar.“

„Sag das noch mal“, prustete Julia, „das mit der beruflichen Basis. Wenn du so etwas sagst, klingt das wie ein guter Witz.“

Peter warf Bettina einen flehenden Blick zu: „Da hast du's, Bettina. Mit so was muß ich mich nun den ganzen Tag herum-schlagen. Die nehmen mich überhaupt nicht ernst. Komm, wir gehen mal nach nebenan, da können wir alles in Ruhe besprechen, hier lassen die einen ja nicht einmal ausreden.“

Bettina folgte Peter ins Wohnzimmer. Er blieb mitten im Raum stehen, drehte sich zu ihr um, legte seine Hände um ihre Taille und sah sie ruhig an: „Oder glaubst du mir etwa nicht?“

Bettina lächelte unsicher. „Natürlich, Peter, ich meine, das mit dem Wochenende ist natürlich...“

„Also hör einmal gut zu: Ich finde dich okay, Bettina, das finde du natürlich inzwischen schon gemerkt. Und ich glaube, daß man aus dir etwas machen kann, ganz ehrlich jetzt mal, da wär' ich doch blöd, wenn ich mir diese Chance vergeben würde. Oder?“

Bettina nickte: „Das stimmt.“ „Na siehst du. Du kommst am Samstag mit, ich hol' dich bei dir zu Hause ab, so gegen zehn sagen wir mal, damit wir schön ausgeschlafen sind, und dann fahren wir los. Dann kriegst du mal einen richtigen Eindruck von unserem Job, klar? Dann zeig' ich dir die ganzen Tricks, die ich so draufhabe. Wirst sehen, an so einem Wochenende können wir einen Haufen Mäuse machen. Und ich beteilige dich fifty-fifty am Gewinn. Ist das ein Angebot?“

Was sollte Bettina darauf noch sagen? Natürlich fand sie es unheimlich aufregend, mit Peter so ein Wochenende durch Schleswig-Holstein zu kurven. Und Geld würde sie außerdem noch verdienen. Und wenn Peter irgendwie zudringlich würde... immerhin war sie achtzehn und könnte sich ihrer Haut wehren oder nicht? Wenn man achtzehn ist, dann tappt man doch nicht mehr blind in jede Falle!

„Okay“, sagte Bettina, „ich komme mit.“

Im nächsten BRAVO: Bettinas große Feuertaufe

BRAVO Preisrätsel (Mit dem Börsen-Foto)

Fünfmal je 20 Mark sind zu gewinnen. Man muß nur die „eingekreisten“ Buchstaben in der richtigen Reihenfolge lesen und dabei den Namen einer TV-Serie herausbekommen. Diesen Namen schreibt man auf eine Postkarte, adressiert sie an BRAVO, Kennwort Rätsel, 8000 München 100, und schickt sie bis zum 5. 1. 1977 ab. - Je 20 Mark mit BRAVO 47 gewonnen: Jürgen Dantes, Nußdorf; Holger Wäte, Hamburg; Volker Belde, Wuppertal; Beate Richter, Aurach, und Gudrun Fülle, Sunders. -

Biene	amerik. Sängerin	Hill	großes Foto: Welcher Film???	trop. Faserpflanze	schlägt in der Brust	Elefantennase
Laubbaum	Mädchenkurzname	Mick (Rolling Stones)	3	Sänger d. griech. Sage	14	latein. Bibelübersetzung
Richter (Gold-Moedel)	ital. Fluß	Spielführer (Mz.)	4	Fingerschmuck	Unterstützung	8
Pop-Gruppe	belg. Radweilmeister	Pink (Gruppe)	süd-amerik. Strauß	kurz f. an das	Zweikampf	schlangenförm. Fisch
Lindenberg	Ungeziefer	franz. Herrscheranrede	Angsttraum	Fruchtstand beim Getreide	Maffay	Niederschrift (Kurz-schrift)
Oper von Verdi	größter Rheinzufuß	okay (Abk.)	Fein Gebäck	Freiherr	engl. Fußballtor	
mittel- dt. Uni- versität	Osmane	Arbeits- ferien	Plätze, Stellen	Kerbtier	Hans (Schauspieler)	
franz.: lieb, teuer	Morgen feuchtigkeit	Schwung	16	Fitzgerald	großer Fluß	Metall- schlaufe
besonders	Klaus (Schauspieler)	Preis- nachlaß	besonderes Können	Richterspruch	Wand- verklei- dung	
Partne- rin v. Mike	gift. Chemi- kalie	Sing- vögel	Schnitt- holz	Mäd- chen- name		
früh. Mode- tonz	Partner von Cindy	Hay- worth	uralte Erzäh- lung	Wasser- vögel		
Schwach- sinniger	Lebe- wesen	Wirk- ware	Brut- platz d. Vogel	Mäd- chen- kurz- name		

Vorsicht vor Karate Journal Lesern!



KARATE JOURNAL

IM JANUAR HONG KONG: Kung Fu · Kino · Karate

Jetzt neu an Deinem Kiosk

Wenn Ihr mehr Rätsel lösen wollt: Alle 14 Tage gibt es bei Eurem Zeitschriftenhändler die Riesen-Rätsel-Revue



MEIN LP-FAVORIT

Leos wahres Gesicht

Leo Sayer ist eine der erstaunlichsten Erscheinungen auf der heutigen Pop-Szene. Als singender Clown betrat er vor drei Jahren die internationale Showbühne. Für viele Kritiker war er damit einer der kurzlebigen Götterstars – erfolgreich, doch ohne musikalischen Tiefgang. Aber dieses Urteil war falsch – Leo benützte die Clownsmaske nur, um in der riesigen Masse der vielen Newcomer aufzufallen, um einen Startplatz zu bekommen und sich vor einem großen Publikum beweisen zu können. Heute trägt Leo kein witziges Gesicht, bringt es die Lieder, die er selbst geschrieben hat und lächelt ihnen an als Zuschauer. Da das was heißt! Vorwiegend wie „Hill in my love“ oder „I’ll be back“ als Single, während die auf den B-Side Songs der ersten Single, die er so den besten Platinplattenscheinigen Tagen.



Leo Sayer

Leo Sayer
 Columbia 31964
 Columbia 1225

Singles FRISCH AUS DER PRESSE

Aus deutschen Studios

Sehr gute Chancen sehe ich für die Neue von Gaby Baginsky: Ihr „Diebe kommen am Abend“ (Columbia 31964) hat eine fabelhafte Melodie und einen sehr starken Gitarren-Sound, der eigentlich voll einschlagen müßte. Etwas skeptisch bin ich dagegen bei Cindy & Bert. Sie setzen diesmal auf den gestern wie heute aktuellen Charleston-Rhythmus, aber ich finde, daß „So als ob du schwebst“ (BASF 130 044) eher für ein älteres Publikum zugeschnitten ist.



Gaby Baginsky

Weitere hörens-werte LPS



Frank Zander

Für alle, die bei duffer Musik auch noch herzhaft lachen wollen, ist diese LP genau das richtige. Liedermacher Frank Zander belert hier wieder 14 witzige, spritzige Songs mit teilweise bissigem Humor, darunter auch sein aktueller Single-Titel „Rosita (Heinz Schwalbe, der Pauschal-tourist)“.

Frank Zander:
 Zander's Zero - LP
 Kama 28 238

Bühling sind eine überhäufte Gruppe aus Nürnberg, die der A-Side dieser LP bringen ein bekanntes Buck's-Ball Evergreen wie „Bye bye Johnny“ oder „Love“, während die auf den B-Side Songs der ersten Single, die er so den besten Platinplattenscheinigen Tagen.

Bühling:
 Bühling - LP
 Poeschl 11 843

England & USA

Queen haben nach längerer Sendepause wieder mal einen echten Leckerbissen für ihre Fans bereit. „Somebody to love“ (EMI 98 428) vereinigt eine starke Melodie mit dem charakteristischen Chor-Sound, der diese Gruppe so bekannt gemacht hat. Cliff Richard hatte mit seiner letzten Produktion „Devil Woman“ bei uns leider kein Glück – in den Staaten lief die Single dafür wie die Feuerwehr. Vielleicht klappt's diesmal wieder, denn ich halte das verträumte „Hey Mr. Dream-maker“ (EMI 06 280) für einen seiner besten Songs. – Wie es scheint, ist Gefühl in Noten überhaupt wieder groß im Kommen – der beste Beweis sind Dr. Hook, die mit „It not you“ (EMI 85 045) zur Zeit in England große Erfolge feiern. Von der „Stimme“ dieser Gruppe, Leadsänger Ray Sawyer, gibt es übrigens auch eine Solo-Aufnahme. Sie heißt „Daddy's little girl“ (Capitol 85 040) und ist ebenfalls was für Leute, die Musik mit Herz bevorzugen. – Nun aber wieder was Flottes: Die Sandpipers haben einen alten Titel ausgegraben, der für die sicher längst vergessenen McCoy's vor rund zehn Jahren ein Weiterfolg wurde. In der neuen Version wurde „Hang on sleepy“ (Jupiter 17 455) auf Disco-Sound getrimmt, und das Ergebnis kann sich wirklich hören lassen. – ZZ Top spielen breiten, schlängelnden Rock genau der Marke, wie ich vorzellige Gruppen vor ihnen produzieren. Nichts Neues also, aber



Cliff Richard

trotzdem gefällt mir ihr „It's only Love“ (Nova 611 980) ausnehmend gut. – Marilyn McCoo & Billy Davis lagen mit „You don't have to be a Star“ (ABC 17 481) für einige Wochen an der Spitze der US-Soul-Charts. Ein guter Song mit einem guten Arrangement – für meinen Geschmack allerdings etwas zu schwach auf der Brust. – Sehr einfallsreich war dagegen Steve Harley & Cockney Rebel mit seiner „Love is a Prima Donna“ (EMI 06 263). Für Harley-Fans sicher ein Hochgenuß, aber für einen Single-Hit wahrscheinlich doch etwas zu versoppt. – Zum Schluß noch eine alte Aufnahme, die die Schallplattenfirma leider im Rahmen der Serie „Oldies but Goldies“ wiederentdeckt hat. Es ist dies die Gruppe Marmalade mit ihrem „Beliefchant of my Life“ (Dove 611 584). Sie im Jahr 1965 entstand. Die weiteren Titel dieser Serie zu beschreiben würde hier den Rahmen sprengen, aber ich kann Euch nur empfehlen das ganze Paket im Plattenladen mit anzuschauen, weil wirklich ganz prägnant (und überhaupt nicht verstaubt) Songs dabei sind.



Dr. Hook

George Harrison: Sehnsucht nach Germany



George Harrison

Unsere Hollywood-Frances hatte vor ein paar Tagen Gelegenheit, sich mit Ex-Beatle George Harrison zu unterhalten, dessen neue LP „33 1/3“ ich Euch im letzten Heft vorgestellt habe. George erzählte Frances dabei die Hintergründe für seinen Firmenwechsel (sein Label „Dark Horse“ war früher bei A&M und ist jetzt bei Warner Brothers). „A&M hat mich auf 10 Millionen Dollar Schadenersatz verklagt,

weil ich „33 1/3“ nicht rechtzeitig abgeliefert habe. Dabei wußten sie genau, daß ich zweieinhalb Monate mit einer Leber-Entzündung im Bett lag und nicht arbeiten konnte.“ George einigte sich mit der Firma auf die Rückgabe von einer Million Vorschuß und nahm dann seinen Hut. Wie sieht er die Chancen für eine Beatles-Wiedervereinigung? „Vor-erst kein Thema, wir sind zur Zeit viel zu sehr mit unseren eigenen Sachen beschäftigt. Aber in ein paar Jahren, vielleicht...“ Tourneepäne! „Nächstes Jahr im Sommer. Anfang des Jahres muß ich meine nächste LP fertig machen, und dann geht's endlich wieder unter die Fans. Dann kann ich endlich Wiedersehen mit Deutschland feiern – die Zeit in Hamburg und die BRAVO-Beatles-Blitztournee gehören zu den schönsten Erinnerungen in meinem Leben.“

POP TELEGRAMME



Lulu und Edwina

Rick Wakeman geht wieder zu seiner früheren Gruppe Yes zurück. Er ersetzt Patrick Moraz, der wegen „musikalischer Differenzen“ ausstieg – stop – Donny und Marie Osmond sorgen für Ärger unter dem Fernsehteam, das ihre „Donny & Marie Osmond Show“ aufzeichnet. Die beiden schicken verschiedenen Mitgliedern der TV-Crew Missionare ins Haus, um sie zum Mormonenglauben bekehren zu lassen – stop – David Essex beendet seine 34-Städte-England-Tournee mit einem Rekord von 100.000 Zuhörern – stop – Terry Taylor ist der neue Bassist bei den Arrows – stop – Martin Lee und Sandra Stevens von Brotherhood of Man

legten sich Englands neues Superauto, den 150 PS starken Rover 3500, zu – stop – Marc Bolan wird im Februar mit einer neu aufgestellten T-Rex-Formation eine Comeback-Tournee starten – stop – Nigel Benjamin hat Mott wegen Streitigkeiten über die zukünftige Richtung der Gruppe verlassen – stop – Lulu startete mit ihrer 18jährigen Schwester Edwina eine Kabarett-Tournee durch England und Irland – stop – Gary Glitter gab in London zugunsten behinderter Kinder ein einmaliges Comeback-Konzert – stop – Dennie Christian feiert Riesenerfolge in Holland. Sein „Besame mucho“ landete in der niederländischen TV-Hitparade auf Platz 1 – stop – Pech für Maggie Mae: Bei ihrem letzten Auftritt in einer Bremer Discothek wurde ihre Verstärkeranlage im Wert von 7000 Mark gestohlen – stop



Marc Bolan

Messer-Überfall auf Thin-Lizzy-Star

Es passierte drei Tage vor dem Start zur nächsten Thin-Lizzy-US-Tour. Gitarrist Brian Robertson wurde im Londoner „Speakeasy“-Club in eine Streiterei verwickelt. Sein Gegner zog plötzlich ein Messer und traf Brian so schwer am Arm, daß Sehnen und Adern durchtrennt wurden. Brian mußte sofort in ein Krankenhaus gebracht werden, wo die schwere Blutung gestillt und die übrigen Verletzungen versorgt werden konnten. Er wird die Hand wieder bewegen können – allerdings frühestens in drei Monaten. Damit war die Tournee geplatzt, und dem Messerstecher steht nun neben einer Verurteilung wegen Körperverletzung auch noch eine Schadenersatzklage in Millionenhöhe ins Haus.

Sex Pistols unter Beschuß

Die Sex Pistols, Englands wildeste Punk-Rock-Gruppe, sorgte vor ein paar Tagen für einen Fernsehskandal, als sie bei einem Interview im Familienprogramm mit sehr deftigen Ausdrücken um sich warfen. Tausende, meist ältere Zuschauer, beschwerten sich noch während der Sendung bei der TV-Gesellschaft, worauf am folgenden Tag eine öffentliche Entschuldigung gesendet wurde und Interviewee Bill Grundy seinen Hut aufhinauf mußte. Aber

damit nicht genug – mittlerweile weigert sich sogar ein Teil des Personals ihrer eigenen Plattenfirma, Sex-Pistols-Platten weiter zu vertreiben. Und die geplante England-Tournee der Pistols ist ebenfalls so gut wie geplatzt: Fast alle Hallen zogen ihre Zusagen

zurück, weil sie mit diesen „dreckigen Gossentypen“ nichts zu tun haben wollen. Die Sex Pistols zu dieser Anti-Punk-Front: „Wir machen weiter. Auch die Beatles bekamen beim Start ihrer Karriere Steine in den Weg gelegt...“

STEELEYE SPAN WARFEN GELD INS PUBLIKUM



Ein besonderes Weihnachtsgeschenk überraschte die Besucher des Steeleye-Span-Konzertes kurz vor Weihnachten im Londoner „Hammermith Odeon“. Als Dank für die

Treue ihrer Fans ließen sie einen Regen von Pfundnoten in den Zuschauerraum auf das überraschte Publikum rieseln – insgesamt 2800 Pfund, das sind rund 12.000 Mark.

Rollers-Fieber auch in Australien



Bay City Rollers

Heißer Empfang für die Bay City Rollers in Sydney, Australien. Bereits fünf Minuten nach Beginn des Konzerts mußte die Show unterbrochen werden, weil fast 300 Mädchen in den vordersten Reihen mit Schreikrämpfen zusammenbrachen und ärztlich behandelt werden mußten. Erst nachdem die alten

begeisterten Fans aus dem Saal entfernt und versorgt worden waren, konnten die Rollers weiterspielen. Für alle weiteren Shows der Gruppe in Australien wurden verschärfte Sicherheitsvorkehrungen getroffen; außerdem wurde das Sanitätspersonal in Erwartung weiterer Massenohnmachtanfälle verdoppelt.

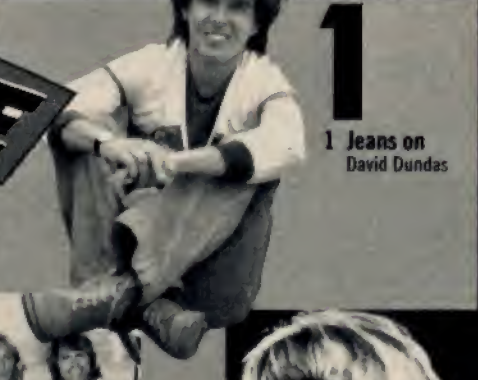
Die 20 Renner in deutscher Sprache



1 Und es war Sommer Peter Matlay



Die 20 internationalen Renner



1 Jeans on David Dundas



Heute habe ich einen Song für Euch, mit dem Chicago nach langer Pause auch bei uns wieder mal einen Hit landen konnten



2 Spring über deinen Schatten, Tommy Frank Farian



2 Money, Money, Money Abba



3 Mike und sein Freund Bernd Clüver
4 Die Babies krieg' immer noch ich Elke Best
5 13 Tante Emma Udo Jürgens
6 6 Hier ist ein Zimmer frei Chris Roberts
7 12 Was geht da vor, hinter Billys... Benny
8 5 Ein Bett im Kornfeld Jürgen Drews
9 NEU! Anita Costa Cordalis
10 8 Aber bitte mit Sahne Udo Jürgens
11 9 Ich hab' geglaubt, du liebst mich Bernhard Brink
12 7 Der Brief Christian Anders
13 NEU! Marleen Marianne Rosenberg
14 17 Es ist kalt in meinem Zimmer Jürgen Drews
15 NEU! Am schönsten ist es zu Hause Elfi Graf
16 10 Liebe kann so weh tun Marianne Rosenberg
17 16 Auf dem Bahnhof der vielen... Jürgen Marcus
18 11 Komm und hilf mir... Juliane Werding
19 NEU! Disco Queen Holger Thomas
20 20 Paß gut auf dich auf, mein Kind Peter Alexander

3 3 I only wanna be with you Bay City Rollers
5 5 Dancing Queen Abba
6 6 I'll meet you at Midnight Smokie
7 12 Stiletto Heels Sailor
8 7 That's Rock'n'Roll Shaun Cassidy
9 8 Daddy Cool Boney M.
10 10 In Zaire Johnny Wakelin
11 11 Satin Sheets Bellamy Brothers
12 13 Silver Bird Tina Rainford
13 9 Horoscope Harpo
14 14 Mystery Song Status Quo
15 15 Under one Roof Rubettes
16 20 Beautiful Noise Neil Diamond
17 16 Breaking down again David Cassidy
18 NEU! If you leave me now Chicago
19 17 Rock and Roll Love Letter Bay City Rollers
20 NEU! Gettin' in the Street David Cassidy



Costa hat Glück mit Anita
Elfi auf dem richtigen Weg

Sailor erwirichen die Kurve



David auf der Erfolgsstraße

Amerikas Top-Hits

- (1) TONIGHT'S THE NIGHT Rod Stewart
- (2) MUSKRAT LOVE Captain & Tennille
- (3) LOVE IS SO RIGHT Bee Gees
- (4) THE RUBBERBAND MAN Spinners
- (7) YOU MAKE ME FEEL LIKE... Leo Sayer
- (10) YOU DON'T HAVE TO BE... McCoo & Davis
- (5) NADIA'S THEME Barry de Vorzon & Bolkin
- (-) STAND TALL Burton Cummings
- (9) I NEVER CRY Alice Cooper
- (-) NIGHTS... England Dan & John Ford Coley

Englands Top-Hits

- (2) UNDER THE MOON... Showaddywaddy
- (3) SOMEBODY TO LOVE Queen
- (8) LIVIN' THING Electric Light Orchestra
- (7) MONEY, MONEY, MONEY Abba
- (5) LOVE ME Yvonne Elliman
- (1) IF YOU LEAVE ME NOW Chicago
- (-) WHEN A CHILD IS BORN Johnny Mathis
- (10) GET BACK Rod Stewart
- (4) YOU MAKE ME FEEL LIKE... Leo Sayer
- (-) SORRY SEEMS TO BE... Elton John

Chicago:

If you leave me now

Text und Musik: Pete Cetera

If you leave me now
You'll take away the biggest Part of me
No Baby, please don't go
And if you leave me now
You'll take away the very Heart of me
I know it would surely show
No Baby please don't go

A love like ours is
Love that's hard to find
How could we let it slip away
We've come to far to leave
It all behind
How could we end it all this way
When tomorrow comes we'll
Both regret
Things we said today

If you leave me...

Wenn du mich jetzt verläßt

Wenn du mich jetzt verläßt
Bleibt nicht mehr viel von mir
Übrig
Nein, Baby, bitte geh' nicht
Wenn du mich jetzt verläßt
Nimmst du mein Herz
Ich weiß, daß es so sein würde
Nein Baby, bitte geh' nicht

Eine Liebe wie unsere ist
Schwer zu finden
Wie können wir sie einfach
Sterben lassen?
Wir sind zu weit gegangen um
Jetzt einfach alles hinter uns zu
Lassen
Wie können wir da jetzt Schluß
Machen
Morgen werden wir es beide
Bereuen
Was wir heute gesagt haben

Wenn du mich jetzt verläßt...

Mit diesem Text aus den USA möchte ich mich wieder von Euch verabschieden. Tschüs bis nächste Woche

Ever Sauthe

Julianes Hit-LP!

Komm und hilf mir durch die Einsamkeit der Nacht

Komm und hilf mir... LP 28 086 OT MC 56 313 GT

Ihre schönsten Lieder!

12 x Juliane Werding

Lange erwartet! Alle Juliane Werding-Hits auf einer LP! „Am Tag als Conny Kramer starb“ „Wenn du denkst...“ „Man muß das Leben eben nehmen...“ und natürlich ihr neuer Top-Hit „Komm und hilf mir durch die Einsamkeit der Nacht“

Top-Hit-Schallplatten nirgends preiswerter!!!

Singles ab 49 Pf (z. B. Nazareth, Bay City Rollers u. v. a.) und LPs ab DM 5,90 (z. B. 20 x Polystar-Hits The Sweet u. a.) nur labrikneue Original-STEREO-Markeware mit Qualitätsgarantie! Neben allen Singles + LPs (Oldies + neueste Hits) liefern wir DISC-CENTER-Exklusivimporte zu äußersten Großhandelspreisen auch an Privat! Zigtausende zufriedener Dauerkunden in ganz Europa nutzen i. d. unsere über 1 Million Platten umfassenden Spezialangebote! Bestellen auch Sie noch heute unsere Titelliste gratis + unverbindl. per Postkarte - Sie werden staunen, denn niemand bietet Ihnen mehr! Wetten? - Unser tolles Angebot sehen und gleich bestellen ist eins!

DISC-CENTER-GROSSVERSAND · Abt. B 1 · Postf. 120 · 6992 Weikersheim

RARITÄTEN

Singles + LP's auch solche, die es im Handel nicht mehr gibt. Über 250.000 Platten ständig am Lager. Neueste Hits aus England + USA. Lieferung innerhalb von 3 Tagen.

Sofort per Postkarte **kostenlos** Katalog anfordern bei: Die Single-Platten-Gesellschaft, Postfach 100, D-7200 Schwenningen, Postfach 100, D-7200 Schwenningen

schallplatten großhandel baldo/strohenger

Deutschlands größtes Angebot zu Großhandelspreisen

E-Fries-Str. 12, Abt. B 1 8720 Schweinfurt

Das ist das Schöne an TV:

Die ausführlichen und übersichtlichen Programme - für Fernsehen und Rundfunk... die vielen Rätsel und Rezepte, die aktuellen Themen für die Frau und: die große ständige Gesundheits-Serie.

TV Hören Sehen

mehr hören mehr sehen mehr wissen

Frei Gitarre

PROSPEKT SCHNELL-KURSUS in 1 WOCHE

MUSIK BILDUNG TANZEN VERBESSERUNG

INTERNATIONAL CLUB

Sie & Er Lippenpflege

Spröde Lippen werden zart.

Sie & Er Lippenpflege mit Provitamin D-Panthenol fördert die Heilung und schützt vor Entzündung. Hautfreundliche Fette machen Ihre Lippen geschmeidig. Besseres können Sie für Ihre Lippen jetzt nicht tun! Für die tägliche Pflege: Spezial oder mit Orangengeschmack; bei extremer Sonnenbestrahlung: mit Spezial-Lichtschutz.

Nur in Apotheken

+ Sonnenschutz-Präparate

© 1976 by Polish Prince Music/Big Elk Music. Alle Rechte für BRD, A und CH bei Global Musikverlag, Norderstraße 21, 8000 München 19



Ob ihr's glaubt oder nicht, ich wünsche mir Bildzuschriften aus aller Welt von netten Mädchen. Sie sollten zwischen 15 und 18 sein und meine Hobbys auch ein bißchen vertreten. Sie sind: Pop- und Rock-Musik sowie Automobilsport. Ihr könnt in Englisch oder Deutsch schreiben. Meine Adresse ist Peter Lamplot, Dukla 556, 59231 Nove Mesto Na Morave, CSSR



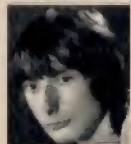
An alle schnuckeligen Boys! Wir sind zwei fröhliche, aufgeschlossene Mädchen und suchen zwei temperamentvolle Boys in unserem Alter. Unsere Hobbys sind Tiere und Musik. Und hier die gemeinsame Adresse: Petra Decker, John-F.-Kennedy-Ring 5a, 8550 Forchheim



Hallo, Boys und Girls! Wer von Euch ist zwischen 15 und 18 Jahren und hat Lust mir Briefe zu schreiben? Meine Hobbys sind Lesen, Träumen und Reiten. Schreibt bitte an Simone Mauch, im Klapperhof 49, 5000 Köln 100



Motorrad-Fan, 20 Jahre alt, sucht nettes Mädchen, das mit ihm in Briefwechsel treten möchte. Seine Hobbys sind Motorräder und Filme. Da er sehr einsam ist, freut er sich besonders über sehr viele Zuschriften. Seine Adresse ist: Manfred Müller, Lehmlé 57, 3114 Werstedt 2



Einsamer Boy (17) sucht einsames Girl im gleichen Alter zwecks Federkriegs. Meine Hobbys sind Sport, Musik und Tanzen. Ganz besonders würde ich mich über Bildzuschriften freuen. Schreibt schnell an Dettel Keuter, Spangenberg, 7744 Königfeld



Doris hoch zu Ross

Hey, Boys! Ich bin 16 Jahre alt und suche nun einen netten Brieffreund, der mir lange Briefe schreibt. Meine Hobbys sind Tanzen, Reiten und Popmusik. Wer es wagt, der schreibe bitte an Doris Wolf, Scheurenstr. 20, 5463 Unkel am Rhein



Hallo, Girls! Ich bin 13 Jahre alt und suche eine nette gutaussehende Brieffreundin, die mir lange und romantische Briefe schreibt. Meine Hobbys sind Musik (Abba) und Skifahren. Auf viele Zuschriften wartet Michael Engelfried, Panoramastr. 15, 7403 Ammerbuch 4



Hallo, Mädchen! Ich bin ein dufter Typ von 18 Jahren, der ein nettes Girl zwischen 16 und 18 Jahren sucht, um mit ihm in einen Federkrieg zu treten. Mein größtes Hobby ist Blödsinn machen. Mehr aber in meinen Briefen. Schreibt bitte mit Bild an Gerd Schaper, Kleine Gasse, 3403 Friedland 5



Wenn ihr nicht älter als 18 seid und bereit seid eine treue Brieffreundschaft zu beginnen, dann seid ihr an der richtigen Adresse. Ich habe sehr vielseitige Interessen, mehr aber in meinen Antwortbriefen. Schreibt schnell an Gerda Lange, Eichhölzchen 7, 3521 Liebenau



Hey, Boys! Zwei verrückte Bay-City-Rollers-Fans suchen Boys aus aller Welt. Und wenn ihr aussieht wie Les McKeown und Stuart Wood, dann meldet Euch bei uns. Unsere Hobbys geben wir erst in den Briefen bekannt. Schreibt in Englisch oder Deutsch an Katrin und Andrea Christmann, Weskammstr. 28, 1000 Berlin 48



Wer von Euch hat Lust, einem 13jährigen Boy zu schreiben? Er wünscht sich Bildzuschriften aus der Schweiz und Frankreich. Seine Hobbys sind Sport und Musik. Schreibt bitte an diese Adresse: Dominic Lanbelle, Bochletenstr. 60, CH-4054 Basel



Einsamer und enttäuschter Bursche von bald 20 Jahren wünscht sich ein nettes Mädchen als Brieffreundin. Meine Hobbys sind Briefeschreiben, Lachen und alles, was zum Leben gehört. Bitte schreibt mir zahlreich, denn ich bin ganz allein und traurig. Meine Adresse lautet Urs Ritter, Fabrikstr. 35, CH-8005 Zürich



Zwei unternehmungslustige Girls (beide 15) suchen Jungs und Mädchen, die in der Lage sind, einen heftigen Federkrieg auszufechten. Ihre Hobbys sind Schwimmen und Reiten. Schreibt sofort mit Bild an Manuela und Elke Gitt, Hauptstr. 6, 1000 Berlin 62



Ich bin eine einsame 20-jährige Rumänin, welche sich eine nette Brieffreundschaft mit einem Jungen wünscht. Ich gebe meine zahlreichen Hobbys erst in meinen Briefen bekannt. Ich würde mich freuen, viel Post zu erhalten. Schreibt bitte an Renate Stefan, Aciliu Str. Nr. 11, 2400 Sibiu, Rumänien



Na, wer wagt's? Suche netten Brieffreund, der mir viele Briefe schreibt. Meine Hobbys: die BCR, Zeichnen und Popmusik. Meine Adresse ist Carmen Schneider, Wagnerstr. 10, 8700 Würzburg



Ich bin 18 Jahre alt und suche Briefkontakt mit schreibfreudigen Mädchen in meinem Alter. Ich interessiere mich für Motorräder, Tischtennis und Musik. Schreibt bitte schnell in Deutsch oder Englisch an Ulrich Burkhardtsmayer, Mörrikestr. 1, 7931 Öpfingen



Hallo, Boys! Ich bin 17 Jahre jung und suche Jungs in meinem Alter, die mir die Zeit mit netten Briefen vertreiben. Ich interessiere mich sehr für Musik und Tanzen. Schreibt bitte schnell und zahlreich an Sabine Meier, Bahnweg 14, 3101 Wietze



Aufgepaßt! Wer hat Lust mit einem aufgeweckten Girl, das sich auch Probleme anhört, in den Federkrieg zu treten? Ich interessiere mich für Sport und Musik. Sie möchte aber auch andere Hobbys kennenlernen. Schreibt schnell mit Bild an Claudia Steingger, Seerosenweg 5, CH-Kussnacht



Hey, Girls! Ich bin ganze 17 Jahre alt und hoffe eines Tages eine sehr nette und hübsche Brieffreundin zu finden. Meine Hobbys sind Autos und Schwimmen. Ich beantworte jeden Brief, wenn ihr an diese Adresse schreibt: Franz Xaver Schwürzinger, Luitpoldstr. 7, 8350 Plattling



Kenny-Fan (13) sucht einen duften Boy zwecks Briefwechsels. Meine Hobbys sind Kenny, Lesen und Briefeschreiben. Greift schnell zu Papier und Bleistift und schreibt an Marion Orth, Salzachstr. 43, 5303 Bornheim



Aus ganz Deutschland wünsche ich mir Zuschriften von netten Mädchen zwischen 13 und 15 Jahren! Ich bin ein netter Junge (15 Jahre alt), und meine Hobbys sind Motorräder und Schwimmen. Meine Adresse lautet Michael Müller, Kreuze 50, 6456 Langenselbold



BRAVO-Starschnitt!

Jürgen Drews

Weiter geht's mit der lustigen Starschnitt-Schnippelei: Um Jürgen lebensgroß für Eure Wand zu bekommen, müßt ihr die einzelnen Starschnitt-Teile ausschneiden und sammeln.

Dazu zwei Tips: Als „Kleberand“ bezeichnete Streifen mit ausschneiden. Sie werden später fürs Zusammenkleben mit Klebstoff bestrichen.

„Schnittkante“ bedeutet: mit der Schere direkt ans Bild rangehen. Achtung: Aus technischen Gründen können wir Euch die zusammengehörenden Teile manchmal nicht in der richtigen Reihenfolge liefern. Hebt Euch deshalb die betreffenden Starschnitt-Teile gut auf, bis die passenden „Gegenstücke“ erschienen sind

Wie der Weihnachtsmann am 24. 12. schuffet:

Verfluchte Weihnachten!



BRAVO

Deutschlands
größte Zeitschrift
für junge Leute

Juliane Werding